

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Kiepsch & Reichardt in Dresden.

Lobeck & Co. Dreiring-Cacao.
Hollieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. Einzelverkauf: Dresden Altmarkt 2.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: 11 - 2096 - 3601.

Hauptgeschäftsstelle:
Wartenstraße 38-40.

Wagen-Zarif
Bemerkung von Befreiungen bei Besetzung des Wagens mit 2 Personen 20 Pf., mit 3 Personen 30 Pf., mit 4 Personen 40 Pf., mit 5 Personen 50 Pf., mit 6 Personen 60 Pf., mit 7 Personen 70 Pf., mit 8 Personen 80 Pf., mit 9 Personen 90 Pf., mit 10 Personen 100 Pf. — In Dresden 20 Pf., in Chemnitz 25 Pf., in Leipzig 30 Pf., in Halle 35 Pf., in Magdeburg 40 Pf., in Braunschweig 45 Pf., in Hannover 50 Pf., in Berlin 60 Pf., in Potsdam 70 Pf., in Frankfurt a. M. 80 Pf., in Köln 90 Pf., in Amsterdam 100 Pf., in London 120 Pf., in Paris 150 Pf., in Brüssel 180 Pf., in Antwerpen 200 Pf., in Brügge 220 Pf., in Lüttich 240 Pf., in Genua 260 Pf., in Venedig 280 Pf., in Triest 300 Pf., in Florenz 320 Pf., in Rom 340 Pf., in Neapel 360 Pf., in Mailand 380 Pf., in Turin 400 Pf., in Wien 420 Pf., in Prag 440 Pf., in Budapest 460 Pf., in Pest 480 Pf., in Belgrad 500 Pf., in Sofia 520 Pf., in Athen 540 Pf., in Konstantinopel 560 Pf., in Bagdad 580 Pf., in Jerusalem 600 Pf., in Mekka 620 Pf., in Aden 640 Pf., in Bombay 660 Pf., in Calcutta 680 Pf., in Rangoon 700 Pf., in Hongkong 720 Pf., in Shanghai 740 Pf., in Peking 760 Pf., in Tientsin 780 Pf., in Hankow 800 Pf., in Harbin 820 Pf., in Khabarovsk 840 Pf., in Vladivostok 860 Pf., in Port Arthur 880 Pf., in Dairen 900 Pf., in Seoul 920 Pf., in Tokio 940 Pf., in Yokohama 960 Pf., in Kobe 980 Pf., in Osaka 1000 Pf., in Manila 1020 Pf., in Cebu 1040 Pf., in Batavia 1060 Pf., in Surabaja 1080 Pf., in Soerabaya 1100 Pf., in Semarang 1120 Pf., in Solo 1140 Pf., in Yogyakarta 1160 Pf., in Palembang 1180 Pf., in Medan 1200 Pf., in Palembang 1220 Pf., in Palembang 1240 Pf., in Palembang 1260 Pf., in Palembang 1280 Pf., in Palembang 1300 Pf., in Palembang 1320 Pf., in Palembang 1340 Pf., in Palembang 1360 Pf., in Palembang 1380 Pf., in Palembang 1400 Pf., in Palembang 1420 Pf., in Palembang 1440 Pf., in Palembang 1460 Pf., in Palembang 1480 Pf., in Palembang 1500 Pf., in Palembang 1520 Pf., in Palembang 1540 Pf., in Palembang 1560 Pf., in Palembang 1580 Pf., in Palembang 1600 Pf., in Palembang 1620 Pf., in Palembang 1640 Pf., in Palembang 1660 Pf., in Palembang 1680 Pf., in Palembang 1700 Pf., in Palembang 1720 Pf., in Palembang 1740 Pf., in Palembang 1760 Pf., in Palembang 1780 Pf., in Palembang 1800 Pf., in Palembang 1820 Pf., in Palembang 1840 Pf., in Palembang 1860 Pf., in Palembang 1880 Pf., in Palembang 1900 Pf., in Palembang 1920 Pf., in Palembang 1940 Pf., in Palembang 1960 Pf., in Palembang 1980 Pf., in Palembang 2000 Pf.

Was brauche ich aus der Apotheke für meine Reise?
Merkwürdig, enthaltend eine sachgemäße Zusammenstellung der wichtigsten Medikamente für die Reise, Sommerfrische usw. Kompl. Reiseapotheke in praktischer Einheitsform von Mk. 1,50 aufwärts. Versand nach auswärt. **Löwen-Apotheke, Dresden-A., Altmarkt.**

Ullrichs Pianinos
sind vorzüglich, dabei sehr preiswürdig.
1 Pinnacel-Strasse I (am Pinnacel-Platz).

Raucht PATENT STROMRUNDSTÜCK CIGARETTE von 3 Pfg. an
Egyptian Cigarette Company
Cairo - Berlin W. 61 - Frankfurt a. M.
Inhaber der Königlich Preussischen Staats-Monopole in Silber, Grand Prix Weltausstellung St. Louis 1904.

Lederwaren. Reise-Artikel.

Weitgehendste Auswahl in **Gebrauchs- und Luxus-Lederwaren.** **Adolf Näter,** Größtes Lederwaren-Spezialgeschäft, 26 Prager Strasse 26.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Warm, veränderlich.
Studienrat Professor Paul Weidenbach, ein hochgeschätzter früherer Lehrer am hiesigen Kreuzgymnasium, ist gestern gestorben.
Der Reichstag lehnte gestern u. a. die Vorlage über das Erbrecht des Staates und das Weinsteuergesetz in zweiter Lesung ab und nahm das Gesetz betr. Erhöhung der Schaumweinsteuer an.
Staatssekretär v. Bethmann-Hollweg wird jetzt bestimmt als Nachfolger des Fürsten Bülow bezeichnet.
Die Finanzminister der Bundesstaaten treten heute in Berlin von neuem zu Beratungen über die Reichsfinanzreform zusammen.
Professor Dr. Emil Bohn, Schriftsteller und Lehrer am Königl. Akademischen Institut für Kirchenmusik in Breslau, ist gestorben.
In Berlin begann unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Verhandlung gegen den Wirkl. Geh. Legationsrat Dr. Hamann wegen wissentlichen Meineids.
Vor dem Schwurgericht in Trier begann gestern der Mordprozess gegen den Kesselführer Breuer.
Gestern fand die Eröffnung der letzten Teilstrecke der neuen Alpenbahnen (Tauernbahn) statt.
In Messina und Umgegend wurden auch gestern wiederholt Erdstöße verspürt.

Die Spannung zwischen Griechenland und der Türkei

hat einen gefährlichen Grad erreicht. Es ist heute, wie im Jahre 1897, als der letzte Krieg zwischen beiden Mächten wüthete, die Areta-Frage, die die Gemüter aufheißt, so daß die Lage als äußerst ernst betrachtet werden muß. Gleich nach der großen Staatsumwälzung in der Türkei im Sommer 1908, beziehungsweise der daran sich anschließenden Annexion Bosniens durch Oesterreich-Ungarn und der Selbständigkeitsklärung Bulgariens kam das Areta-Problem wieder zur allgemeinen Diskussion. Die Griechen mochten sich wohl der Hoffnung hingeben, daß auch für sie die Stunde gekommen sei, ihre alten Ansprüche auf Angliederung Aretas mit Aussicht auf Erfolg zu erheben. Nebenfalls wurde diese Frage mit Eifer in der griechischen Presse erörtert, um so mehr, als auch die Aretener selbst dringlich den Wunsch äußerten, endlich aus der Zwischstufe ihrer jetzigen Lage in klare Verhältnisse zu kommen, d. h. den Anschluß an Griechenland zu gewinnen. Hätte man im Sommer oder Herbst vorigen Jahres, als das Staatsgebäude des Osmanenreiches schier aus den Angeln zu gehen schien, mit fähigem Griff zugepackt, so wie es Oesterreich und Bulgarien getan haben, wer weiß, ob heute nicht Griechen und Aretener am Ziele ihrer Bestrebungen ständen. Aber in Athen fehlte die fähige Initiative, man ließ den günstigen Augenblick ungenutzt vorbeiziehen, wahrscheinlich, weil man sich bereits einmal an der Areta-Frage die Finger verbrannt hatte und auf die wirksame Unterstützung der vier Schutzmächte nicht rechnen konnte, so sehr sich König Georg auch darum bemüht hatte. Es ist angeht, der erfahrenen innerpolitischen Lage Griechenlands verhandlich, daß die Dynastie ihre etwas gefährdete Lage durch eine für Griechenland günstige Lösung des Areta-Problems wieder härten möchte, und es hat an Anstrengungen, dieses Ziel zu erreichen, nicht gefehlt. Gestützt auf seine weitverbreiteten Familienbeziehungen, die besonders nach London und Petersburg hinführen, hat König Georg, der aus dem dänischen Königsstamm stammt, da und dort angeschlossen, um die Stimmen der Schutzmächte einer Angliederung Aretas an Griechenland geneigt zu machen. Man spekulirte wohl auch auf ein Wieder-aufleben der alten Griechengeneration von Anno dazumal, als ganz Europa mit seinen wärmsten, oft bis zur Schwärzerei gesteigerten Sympathien den Aretenkämpfern um Alexander Hossiani zur Seite stand. Vergebens! Diese Zeiten sind ein für allemal vorbei; wir sind heute in politischer Hinsicht sehr viel nüchterner geworden als in den Tagen der Romantik, und die Mächte sehen die Areta-Frage lediglich von ihrem Interessenstandpunkt aus an. Auch die öffentliche Meinung in allen Ländern Europas hat allmählich erkannt, daß die Griechen von heute recht wenig mit ihren klassischen Vorfahren gemein haben und überhöchliche Sympathien jedenfalls nicht verdienen. Der klagliche Verlust des griechisch-türkischen Krieges, wo die griechische Armee wie

Schaleder vor den Türlen Reichhaus nahm, hat überdies die letzten Illusionen zertrümmert.
Angesichts dieser Sachlage ist man in Griechenland etwas beklümmter geworden und verüchte als letzten Schritt, mit der Türkei Aretas wegen direkt zu verhandeln und nach bewährten Mustern aus der politischen Frage ein Geldgeschäft zu machen. Auch das ist nicht, denn die widerwärtige Türkei wies derartige Annäherungen von der Schwelle ab. Was nun? Die vier Schutzmächte — England, Rußland, Italien und Frankreich — ziehen mit Ende dieses Monats ihre Landtruppen aus Areta zurück und werden nur noch einige Kriegsschiffe vor der Insel freuzen lassen, um für alle Möglichkeiten gerüthet zu sein. Bei dem äußerst unruhigen Temperament der Aretener ist zu befürchten, daß sie sich nicht weiter hinhalten lassen, sondern mit Abzug der fremden Truppen einen Staatsstreich gegen die türkische Oberherrschaft inszenieren werden. Dann ist die Areta da, haben doch die Türken aufs Bestimmteste erklärt, daß sie sich ihre Souveränität über die vielumstrittene Insel unter keinen Umständen rauben lassen werden. Man muß billigerweise zugeben, daß das neue Regime in Konstantinopel sich in einer recht heißen Lage befindet und ohne schwerer Einbuße an Freiheit und Autorität bei den eigenen Staatsbürgern in der Areta-Frage nicht zu zurückweichen kann. Bosnien und die Herzegowina ist erst kürzlich megamputiert worden, Bulgarien hat sich losgerissen, und nun soll schon wieder ein neuer Territorialverlust eintreten? Das geht der öffentlichen Meinung im Osmanenreiche so gegen den Strich, daß man bereits von einer Kriegsstimmung reden darf. Von ihr sind auch die leitenden Stellen in Konstantinopel erfüllt, wie deutlich aus den eifrigen Kriegsvorbereitungen erhellt, die in den an Griechenland angrenzenden Grenzgebieten getroffen werden. Eifrig gehen Militärszüge mit Mannschaften und Material dorthin ab; fast täglich treffen Anordnungen des Generalstabes und Kriegsministeriums ein, die unverzüglich ausgeführt werden. Angesichts dieser Wendung der Dinge hätten wir es für ratsamer gehalten, wenn die vier Schutzmächte ihre Truppen noch weiter auf Areta belassen hätten. Die türkische Regierung hat auch ausdrücklich darum gebeten, um jede Konfliktsgefahr zu vermeiden, aber die Schutzmächte unter Führung Englands haben es in ihrem unerforschlichen Mitleid anders gewollt. Was England zu dieser Haltung bewegen hat, ist nicht ganz klar. Falls es an einem türkisch-griechischen Kriege kommen sollte, werden die Schutzmächte nicht ganz frei von Schuld daran gesprochen werden können. Hätte man die internationalen Truppen auch fernerhin auf der Insel belassen, so würden sich die unruhigen Aretener wohl hüten, einen Konflikt mit der türkischen Oberherrschaft heraufzubeschwören, der allzu leicht auch zu einem Zusammenstoß zwischen Griechenland und der Türkei führen kann. Denn es ist mehr als wahrscheinlich, daß die Volksleidenschaft in Griechenland in dem Augenblick nicht mehr zu zügeln sein wird, wo Areta selbst das Signal zu einem Vorgehen gegen die Türken gibt. Doch aber Unruhe und Regierung im kritischen Momente wirksamen Widerstand dagegen leisten könnten und wollten, ist kaum anzunehmen, weil beide eventuell ihren Sturz riskieren würden.

Die Gefahr eines Krieges im nahen Orient ist um so dringlicher, als die türkische Militärpartei schon längst nach einer Gelegenheit sucht, einen erfolgreichen Schlag zu führen. Der wäre hier leicht zu haben, leichter als jeherzeit gegen Bulgarien oder gar gegen Oesterreich; denn die Aussichten auf einen Kriegserfolg sind für Griechenland denkbar gering. Schlecht geschulte Mannschaften und wenig tüchtige Führer stehen einer Armee gegenüber, die in deutscher militärischer Schulung viel vom modernen Kriegswesen gelernt hat. Diese Erwägung birgt andererseits aber ein Friedensmoment in sich, denn es ist kaum anzunehmen, daß die Griechen die traurigen Erfahrungen von 1897 ganz vergessen haben und eine neue unvermeidliche Niederlage zu erleben Lust verspüren sollten. Wenn die griechischen Politiker nüchtern denken (und in diesem Sinne beizeln die öffentliche Stimmung abwiegel lassen), müssen sie klar erkennen, daß unter heutigen Verhältnissen die alten griechischen Hoffnungen auf eine staatsrechtliche Einverleibung Aretas mit dem neu erwachten Rational- und Selbstgefühl der Türkei nicht mehr auf friedlichem Wege zu vereinbaren sind. Die günstige Gelegenheit dazu im vorigen Jahre ist, wie bereits oben ausgeführt, verpaßt worden; jetzt heißt es weiter warten, bis vielleicht eine neue Möglichkeit sich bietet. Aber auch die Türken sollten

sich sagen, daß sie selbst bei einem siegreichen Feldzuge gegen Griechenland nicht viel zu gewinnen hätten, und deshalb soll Blut bewahren. Wenn die Aretener nach Areta der internationalen Truppen durchaus eine Revolte gegen die türkische Oberherrschaft inszenieren wollen, so ist das ihre Sache und noch lange kein Grund, daß Griechenland und die Türkei sich in die Haare fahren mit dem Effect, daß im Grunde — alles beim alten bleibt, genau wie 1897. Jeder Krieg in Orientfragen bildet eine Gefahr für den allgemeinen europäischen Frieden und deshalb muß — bei der Unsicherheit, ob es gelingt, einen Krieg wirklich zu lokalisieren — das Streben der Diplomatie ein für allemal energisch darauf gerichtet sein, einen Krieg überhaupt zu vermeiden. Wenn in diesem Sinne sowohl in Athen, wie in Konstantinopel energisch eingewirkt wird und die in den freitischen Gewässern nationalierten Kriegsschiffe der Schutzmächte prompt ihre Pflicht tun, falls Unruhen auf der Areta-Zufahrt ausbrechen sollten, so wird und muß es möglich sein, einen blutigen Zusammenstoß abzumenden. Was Deutschland anlangt, so kann es uns völlig gleich sein, in wessen Besitz Areta sich befindet, ob im türkischen oder griechischen. Treffend bemerkt eine offizielle Auslassung in der „Athenischen Zeitung“, daß man unter den gegenwärtigen kritischen Umständen unserer Diplomatie nur dankbar dafür sein kann, daß sie seinerzeit die Areta niederlegte und die weitere Vertiefung des europäischen Konjuncts in freitischen Angelegenheiten den vier Schutzmächten überließ. Deutschland ist dadurch jetzt in die glückliche Lage gebracht, sich in diese äußerst heisse Angelegenheit nicht einzumischen zu müssen und den Schutzmächten gern den Vortritt überlassen zu können, den sie seinerzeit übernommen haben. Diese Haltung Deutschlands könnte nur dann eine Aenderung erfahren, wenn die Frage aus einer freitischen in ihrer Weiterentwicklung zu einer europäischen werden sollte. Auch wenn dies entgegen unseren Wünschen eintreten sollte, wird Deutschland keine freitischen Sonderinteressen zu vertreten haben, sondern es wird sich darauf beschränken können, mit all seinem Einfluß für den Frieden tätig zu sein. Deutschland würde dies mit um so größerem Nachdruck tun können, als seine Haltung in dieser Angelegenheit beweist, daß es, wie es in der Vergangenheit sich jeder Einmischung enthielt, so auch in Zukunft keine eigenen Interessen zu vertreten hat.

Paris. In der heutigen Sitzung der Deputiertenkammer richtete der Abgeordnete Demis Godein (social.) an den Minister des Auswärtigen eine Anfrage über die Zurückziehung des französischen Kontingents aus Areta und verlangte die Aufklärung, daß die provisorische Regierung unter der Garantie und dem Schutze der Mächte der vier Mächte aufrecht erhalten werden würde. Minister Richon leugte das, unter welchen Bedingungen im Jahre 1897 Areta vom Sultan unter den Schutz der vier Mächte gestellt worden sei, und erklärte, der Augenblick wäre zur Fortsetzung der fünftägigen Regierungsumform der Insel schlecht gewählt. Die Schutzmächte hielten sich vor, sich darüber zu verhandeln, wenn die Umstände es geschatteten. Vom 27. Juni ab würden die internationalen Truppen durch vier Kriegsschiffe ersetzt werden. Die Mächte zählten auf die Weisheit und die Mäßigkeit der Türkei, Griechenlands und Aretas, um Schwierigkeiten zu vermeiden, die die verhandlungsreifen Folgen haben könnten. Der Zwischenfall war damit abgeschlossen, und die Kammer nahm ihre Erörterung des Aretas-Falles wieder auf.

Zur Reichsfinanzreform und inneren Krisis.

Deutscher Reichstag.
Berlin. (Priv.-Tel.) Die Vorlage wegen Aenderung des Schenkungsgesetzes, die zur zweiten Lesung geht, wird an eine Kommission verwiesen.
Es folgt die zweite Beratung der Vorlage über das Erbrecht des Staates. Die Finanzkommission hat diese Vorlage ganz abgelehnt. — Abg. Jung (nl.) bekräftigt, daß ein Erbrecht des Staates dem „Familienfinn“ widerspreche. Wie soll der Familienfinn überhaupt in Betracht kommen in Fällen, wo Erben gar nicht bekannt sind, wo ihnen überhaupt erst nachgeforscht werden muß. Und auch, wo entfernte Verwandte da sind, da kann ja dem „Familienfinn“ durch Testament Geltung verschafft werden! Es ist nicht wahr, daß diesem Gesetze ein sozialistischer Charakter zugrunde liegt. Dieses Gesetz ist auch populär im Volke. Wir werden dem Gesetze zustimmen. — Abg. Dore (frei. Vg.): Die freisinnige Gemeinlichkeit wird ebenfalls dem Gesetze zustimmen. Die alten Germanen und Römer hatten gar nicht ein so weit gehendes Erbrecht, wie wir es jetzt haben. Der „Familienfinn“, der auch ganz ferne Verwandte betrifft, hat sich erst später eingestellt. Die

Überhaupt den Begriff des Familienfinns, wenn Sie den... (Text continues with a discussion on family finance and social issues)

Es folgt die zweite Lesung des Weinsteuergesetzes... (Text continues with the second reading of the wine tax law)

Es folgt das von der Kommission beschlossene Gesetz... (Text continues with the commission's proposed law)

Berlin. (Priv.-Tel.) Die 2. Lesung der Reichs... (Text continues with news from Berlin regarding the Reichstag)

erfolgreichen und angenehmen Zusammenarbeit mit dem... (Text continues with a report on cooperation with the Reichstag)

Berlin. (Priv.-Tel.) Zu der angeblichen Kan... (Text continues with news from Berlin regarding a canal project)

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Finanzminister der... (Text continues with news from Berlin regarding financial ministers)

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Börse ging heute das... (Text continues with news from Berlin regarding the stock market)

Neueste Drahtmeldungen vom 5. Juli. Aus der Budgetkommission des Reichstages. Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission trat heute in die entscheidende Verhandlung über die... (Text continues with the main article on the budget commission)

Projekt Hammann. (Vergleiche Tagesgeschichte.) Berlin. (Priv.-Tel.) Im Projekt Hammann wurden im... (Text continues with the article on the Hammann project)

Der Nordprojekt Breuer. Trier. (Priv.-Tel.) Der Nordprojekt gegen den... (Text continues with the article on the North project)

Die Eröffnung der Tauernbahn. Bad Gastein. Die Eröffnungsfahrt Kaiser... (Text continues with the article on the Tauern railway opening)

Madrid. (Priv.-Tel.) Der Direktor des 'Imparcial'... (Text continues with news from Madrid regarding the 'Imparcial' newspaper)

und erklärte, diese Frage sei eine einfache Frage der Ge... (Text continues with a statement on a question)

Berlin. (Priv.-Tel.) Reichskanzler Fürst Bismarck... (Text continues with news from Berlin regarding the Reich Chancellor)

Berlin. (Priv.-Tel.) Sächsische Orden erhielten:... (Text continues with news from Berlin regarding Saxon orders)

Berlin. (Priv.-Tel.) Die amerikanischen Schützen... (Text continues with news from Berlin regarding American shooters)

Trasembünde. (Priv.-Tel.) Der Deutsche Schiffs... (Text continues with news from Berlin regarding the German ship)

Köln. (Priv.-Tel.) Der Konstantinopeler Korrespondent... (Text continues with news from Berlin regarding a Constantinople correspondent)

Friedrichshafen. (Priv.-Tel.) Die Luftschiffbau... (Text continues with news from Berlin regarding airship construction)

Posen. (Priv.-Tel.) In der Prozesssache der... (Text continues with news from Berlin regarding a legal case in Posen)

Budapest. Der Ministerrat nahm heute zu dem... (Text continues with news from Berlin regarding the Hungarian cabinet)

Rom. (Priv.-Tel.) Auch gestern wurden wiederholt... (Text continues with news from Berlin regarding Rome)

Paris. Das Justizministerium hat den angeblichen... (Text continues with news from Berlin regarding Paris)

Marseille. Die eingeschriebenen Seeleute... (Text continues with news from Berlin regarding Marseille)

St. Petersburg. An Bord des heute hier angekommenen... (Text continues with news from Berlin regarding St. Petersburg)

Petersburg. Die Zahl der gestern an Cholera... (Text continues with news from Berlin regarding cholera in Petersburg)

Paris. (Priv.-Tel.) Die eingeschriebenen Seeleute... (Text continues with news from Berlin regarding Paris)

Oertliches und Sächsisches.

Se. Majestät der König empfing gestern vormittag... (Text continues with news from Berlin regarding the King)

Der Kronprinz und Prinz Friedrich Christian... (Text continues with news from Berlin regarding the Crown Prince)

Am Sitzungstische der Königl. Amtshauptmannschaft... (Text continues with news from Berlin regarding a meeting)

Den Gerichtsbeamten Damm in Reichen und Kranz... (Text continues with news from Berlin regarding court officials)

Studienrat Professor Paul Weidenbach, ein bekannter... (Text continues with news from Berlin regarding a professor)

Ruhehande. Er war auch langjähriger Vorsitzender des Allgemeinen Turnvereins und ein eifriges Mitglied des Bürgervereins für patriotische Kundgebungen. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag nachmittags 1 1/2 Uhr auf dem Trinitatisfriedhof.

— In der Niederlohnitz starb am Sonnabend im 60. Lebensjahre der Oberst a. D. Herr Gottfried Hermann Jüdenfeldt. Der Verewigte trat 1860 in die Armee ein, wurde 1870 Unteroffizier und 1871 zum Reserveoffizier des Reserve-Bataillons 108 befördert. 1875 erfolgte seine Ernennung zum Oberleutnant bei den Artillerie-Verstärkung und -Depots, 1877 wurde er zum Hauptmann und technischen Vorstand der Artillerie-Verstärkung befördert und in dieser verantwortlichen Stellung am 1. April 1887 Major und am 22. Februar 1890 Oberleutnant. Bei seinem Eintritt in den Ruhestand wurde ihm der Titel Oberst zuteil. Die Beerdigung erfolgt morgen nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhof in Köbichenbroda.

— Am 19. Reichstagswahlkreise (Stollberg-Schneberg) wurde von sozialdemokratischer Seite für den verstorbenen Reichstags- und Landtagsabgeordneten Hermann Goldner der Leipziger Mediziner Georg Schöpflin aufgestellt.

— Die Einberufung eines außerordentlichen Deutschen Städtetages zum Zwecke der Stellungnahme der deutschen Städte zur Reichsfinanzreform ist vom Vorstand des Deutschen Städtetages abgelehnt worden. Die Anregung zur Einberufung war von den Dresdner Stadtverordneten ausgegangen, die einen dahingehenden Antrag gestellt hatten, den der Rat dem Vorstand des Deutschen Städtetages übermittelte. Der Antrag fand indes im Vorstand keine hinreichende Unterstützung.

— **Wesentliche Änderungen in der Organisation des sächsischen Staatsarchivs** wird der am 1. Oktober erfolgende Uebertritt des Geheimen Hofrats Herrn von Vindenan in den Ruhestand im Gefolge haben. Herr v. Vindenan ist Oberförstermeister des Bezirks Bärenfels, der vom 1. Oktober ab mit dem Vorbezirk Grödenburg, dessen Oberförstermeisteri ihren Sitz in Freiberg hat, auf einem Vorbezirk vereinigt werden wird. Diese Veränderung, die durch die Einziehung einer hohen Forstbehörde eine wesentliche Entlastung des Forstverwaltungsapparats bringt, entspricht einem von den Abgeordneten in der Zweiten Ständekammer mehrfach ausgesprochenen Wunsch. Sie bedingt aber auch eine teilweise Abtrennung entlegener Vorbezirke. Das an der Peripherie des Grödenburger Bezirks liegende Vorbezirk Wendischdorf wird dem Dresdner, das Revier Reichenbach bei Rössen dem Schönerberger, das Revier Einsiedel dem Marienberg Vorbezirk zugeföhrt werden. An welchen Ort der Sitz der zukünftigen Oberförstermeisteri Bärenfels-Grödenburg kommen wird, steht noch nicht fest. Oberförstermeister des neuen Bezirks wird Herr Oberförstermeister Vindenan in Freiberg.

— Die Handels- und die Gewerbesammler sprachen sich in den von ihnen erbetenen Gutachten gegen die Ausbringung von weiträumigen Reflektoren an Straßenbahn- und Lichtmasten, deren Projektierung seinerzeit in der Geschäftswelt eine scharfe Polemik hervorgerufen hatte, aus. Der Rat läßt es hierbei bewenden und läßt von einer weiteren Verfolgung der Angelegenheit ab.

— Die **Einwohnerzahl** Dresdens betrug am 1. Juni 547 600.

— Die **Tipoli-Versammlung** vom Sonntag normittag ist für die künftige Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse Sachsens insofern von weittragender Bedeutung, als auf die Ausföhren der beiden nationalliberalen Redner Heitner und Dr. Heintze hin die begründete Hoffnung gehegt werden kann, daß trotz aller Gegensätze zwischen Konserverativen und Nationalliberalen doch noch einigende Punkte genug vorhanden sind, die ein Zusammengehen dieser beiden bürgerlichen Parteien in nationalen Fragen und besonders im Kampfe gegen die Sozialdemokratie wahrscheinlich machen. Im Gegenlage zu der Haltung vieler linksliberaler Blätter in den letzten Wochen den Konserverativen gegenüber sind es aus dem Munde des politischen Gegners hochangesehene ehrliche Worte, die die genannten beiden Abgeordneten über die konservative Partei Sachsens im Gegenlage zu der Preussens gesprochen haben. Die Konstatierung der Tatsache, daß die konservative Partei Sachsens in der Frage der Reichsfinanzreform mit den Nationalliberalen zusammengegangen ist, und daß man auf nationalliberaler Seite seit davon überzeugt ist, daß man auch künftig vielfach mit der konservativen Partei Berührungspunkte haben werde, rief in auch den Unwillen der Genossen in der Tipoli-Versammlung hervor. Das hatte man nicht erwartet, man lächelte und schrie, aber das Geschick hat recht verhängt. Die beiden sozialdemokratischen Redner griffen ja auch allein diesen Punkt heraus, sprachen von „geschickten Wahlmanövern“ der Konserverativen und davon, daß die Nationalliberalen von ihren „konservativen Brüdern über den Tisch gehoben“ worden seien. Aber die nationalgefeinten Männer Dresdens glaubten es ihnen nicht. Darum auch das Geschick und das Geschick gegen die Schlussworte Dr. Heintzes, der die sozialdemokratischen Redner sehr gut abfuhr. „Wer sinnlose Versprechungen macht, das sind Ihre Führer!“ rief er den Sozialdemokraten zu. „Denken Sie doch an Bebel und seine Verheißungen vom großen Kladderadatsch. Ni denn der Arbeiterland Deutschlands unter der Gehegung der Ordnungsparteien zusammengebrochen? Nein, seine Lage ist von Jahr zu Jahr besser geworden. Gemüß haben uns Heer und Marine große Verluste auf, aber sie haben uns auch seit Jahrzehnten den Frieden bewahrt.“ Ein nationaler Arbeiter Schmied A. N. O. rief nicht mit in das Horn der Sozialdemokraten blies, wurde niedergeschrien und mit den größten Schimpfwörtern belegt. Man brachte es sogar fertig, ihm drohend die Faust zu zeigen. So sollten sich einmal Angehörige der bürgerlichen Parteien in einer von sozialdemokratischer Seite einberufenen Versammlung benehmen. Ja, Bauer, das ist ganz was anderes. Herr Oberpostinspektent Hermann A. ging schrei gegen die sozialdemokratischen Redner und Körner vor und drückte vor allem seine Verwunderung darüber aus, daß die Herren es heute verüben hätten, ihren Standpunkt in der Frage der Finanzreform darzulegen. — Zu unserer Bericht über die Heintze-Versammlung erhalten wir folgende Zuschrift:

„Bei dem großen Interesse, das die Frage der Reichsfinanzreform trotz der bekannten Vorzüge im Reichstags für jeden Staatsbürger nach wie vor haben muß, war es doch gewiß nur dankbar zu begrüssen, daß Herr Reichstagsabgeordneter Dr. Heintze am verflochtenen Sonntag in Betätigung seines als Abgeordneter ob dem Reichstagswahlkreise von Berlin herübergekommen war, um seinen Dresdner Wählern über den derzeitigen Stand der für unser ganzes innerpolitisches Leben so wichtigen Reichsfinanzreform Bericht zu erstatten. Ich verfuhr mich also an jenem Sonntag rechtzeitig, d. h. eine Stunde vor Beginn der Versammlung, nach dem Tipoli-Saal, woselbst der in den Zeitungen und an den Anschlagtafeln angekündigte Vortrag stattfinden sollte. Wie groß war aber mein Erstaunen, als ich trotz meines zeitigen Kommens den großen Saal des Tipoli, namentlich die Mitte des Saals, also die besten Plätze, in der ersten Reihe fand, besetzt fand, das lehrte der erste Bild, von Janier — Genosse u. s. w. Ich mußte mit einem beschwerlichen Plätzen an der Seite für mich nehmen. Und immer größer ward der Mangel der Genossen. Nach und nach, aber viel zu spät, fanden sich auch nationale Männer ein. Eine für die Sache der Ordnungsparteien tief beschämende Tatsache, die ich Ihnen hier mitteile. Meine im vornherein gebrauchten Redenten, daß Herr Dr. Heintze dieser geschlossenen Phalanx von Sozialdemokraten gegenüber einen schweren Stand haben werde, sind durch den Verlauf der Versammlung nicht nur vollst. bestätigt, sondern übertrifft worden. Wie sehr sich die Genossen ihrer Uebermacht im Saale bewußt waren, das beweisen die zahlreichen Unterbrechungen, die sie sich dem Herrn Referenten gegenüber glauben erlauben zu dürfen. Das beweist aber auch der demonstrative Applaus, mit dem sie die Anschlagtafeln ihrer als Debatterredner auftretenden „Obergewalt“ begleiteten. Und die Moral von der Geschichte? Ich möchte den Anhängern der Ordnungsparteien den dringenden Rat geben, diese der Heintze-Versammlung gegenüber bewiesene Lässigkeit ganz besonders bei den bevorstehenden

Landtagswahlen beiseite zu lassen, vielmehr ihrer Pflicht voll und ganz zu genügen, da sie sonst bei der Steigerung der Sozialdemokratie in den Kampf zieht und die auch in der Heintze-Versammlung recht deutlich zeigte, recht schlimme Erfahrungen machen könnten.“

— Die **Eröffnung der neuorganisierten sächsischen öffentlichen Hoch- und Fortbildungsschule**, die gestern vormittag 11 Uhr im Zeichenhalle der 1. Fortbildungsschule an der Barburstraße 23 in Anwesenheit einer Anzahl höherer Schulmänner Dresdens veranstaltet wurde, gab dem Oberbürgermeister Geh. Rat Heintze Gelegenheit, in einer Ansprache auf das Wesen der modernen Fortbildungsschule näher einzugehen, das, wie unsere Leser wissen, seinerzeit von den Stadtverordneten bei Beratung der Vorlage eingehend erörtert worden ist. Die Neuorganisation ist dringend nötig gewesen im Interesse einer gründlichen Durchbildung unserer Volksschule in allgemein wissenschaftlicher, wie in technischer Hinsicht. Anlässlich des 1. Deutschen Städtetages vor sechs Jahren sei der Gedanke aufgetaucht, die Grundlagen der Hoch- und Fortbildungsschulen zweckmäßiger zu gestalten. Eine reine Fachschule, wie in München, freilich habe man in Dresden nicht schaffen wollen. Aber die Selbstständigkeit des Lehrkörpers und dessen berufliche Hauptbetätigung an dieser Schule sei unbedingt erforderlich gewesen. Mit einem Takt an die beteiligten gewerblichen Faktoren, an die staatlichen Behörden und sächsischen Kollegen und einer Ermahnung an die Lehrer zu freudiger Arbeit schloß der Redner. Daraus wies der Abnial. Bezirksschulinspektor Oberlehrer Dr. Priemel die fünf Direktoren durch Handschlag in ihr neues Amt ein: Stadtschulrat Professor Dr. Lepowrichte an sie eindringliche Worte der Aufmunterung zu ihrem Beruf. Im Namen der Direktoren und der Lehrer der neuorganisierten Schule verlas Direktor Niebra die freudige Arbeit des Lehrerkollegiums und gab dem Dank für die an die Lehrer gerichtete Bearkühnung Ausdruck. Befolge eines Quartetts des Dresdner Lehrergesangsvereins umrahmten stimmungsvoll die schlichte Feier.

— **Amerikanischer Abend auf dem Belvedere.** Die hiesige amerikanische Kolonie hatte sich aus Anlaß ihres Nationalfeiertages, des Independence Day, vorgestern Abend auf dem Belvedere ein Rendezvous gegeben. Schon von ferne länderten Sternennapper an den beiden Masten, daß auf dem „Walton Europas“ ein amerikanisches Fest gefeiert wurde. Die beiden Terrassen und der Saal waren dicht besetzt von einer illustren internationalen Gesellschaft, wobei naturgemäß die englische Sprache dominierte. Neben der jenseitigen Welt sah man die raffine, schwarzhaarige Kreolin und die deutschamerikanerin, die ihre germanische Abstammung doch nie verleugnet. Es war ein unergleichlich schönes Bild, das sich hier an dem lauen Sommerabend entwickelte. Unter der überwölben Eibe, belebt von zahlreichen Dampfbojen und Schiffen, am Terrassen-Ufer die heimkehrenden Ausflügler und oben das bunte Gewimmel einer feilich geschnittenen Gesellschaft. Man konnte bei der Dämmerung kostbaren Schmuck und erzügende Toiletten bewundern, unter denen das englische weiße Cheriuttschneidersfeld und das Spitzenadelt vorberührend waren. In dem Saale, auf dessen Tischchen die starrs und stripes prangten, ließ das königliche Belvedere-Dreieck unter Wills Ollens bewährter Vertina seine Weiten erschallen; dem Charakter des Abends entsprechend, wies das Programm fast durchweg amerikanische Kompositionen oder doch wenigstens amerikanische Motive auf. Herr Kapellmeister Ollens hat in auf seiner Tournee durch die Vereinigten Staaten hindreichend Gelegenheit gehabt, den dortigen Geschmack zu studieren, und so konnte es nicht wundernehmen, daß einzelne Stücke geradezu freudigen Beifall der Zuhörer auslösten. Noch dem wunderbaren Sonnenuntergange flammten zwischen den Bäumen und rings um die Werte japanische Lampenketten und Tulpenlampen auf und schienen mit der reizvollen Umgebung und dem eigenartigen kosmopolitischen Treiben ein Bild von bezaubernder, märchenhafter Schönheit.

— Die **Zusammenkunft von Professoren der vier sächsischen Hochschulen in Freiberg** nahm einen ebenis anregenden wie herzlichen Verlauf. Eine bedeutsame Wirkung, namentlich auf den Unterricht in unseren Gymnasien, wird von dem Vortrage ausgehen, den Oberlehrer Dr. Papperis in der Aula der Akademie über „Neue Anschauungsmittel in der darstellenden Geometrie“ hielt. An Stelle der Zeichnungen, die immer etwas Starres haben, und an Stelle von Modellen, selbst beweglichen, lehrte der Herr Vortragende, aufknippend an die Grundzüge der Kinematik, höchst sinnreich konstruierte bewegliche Modelle, die, ihrerseits in behändiger Bewegung begriffen, ihre Schatten auf einen hell beleuchteten Projektionschirm warfen und solcher Art veränderte Schnittkurven und einander durchdringende Flächen, ja selbst Kurven höherer Ordnung, wunderbar zur Erscheinung brachten. Daß diese Art, räumliche Vorstellungen zu wecken, den Unterricht außerordentlich beleben muß, liegt auf der Hand. Noch wurden die altberühmten Sammlungen für Geologie und Bergbau besichtigt, wobei die Fachprofessoren die Erläuterung gaben, dann vereinte die Teilnehmer ein frohes, geistig anregendes Mahl im Hotel de Saxe, wobei der Rektor der Akademie, Oberlehrer Erhard, die Erscheinungen mit herzlichem „Gutdau!“ begrüßte. Der Rektor Magnificus, Prof. Garzuu, Dresden, dankte im Namen der Schwesteranstalten mit einem Toast auf die geistigen Schätze, die von der Akademie ausgehen. Herr Oberlehrer Lindenich charakterisierte humorvoll die verammelten Hochschulen, und forderte jeden ihrer Vertreter zu einem Hoch auf die anderen Hochschulen auf.

— **Internationale Photographische Ausstellung.** In der vortrefflichen Sonderabteilung erragen besonders die vom R. A. Eisenbahnministerium ausgestellten wunderbaren Landschaftsbilder das Interesse aller Betrachter. In den schönsten Ansichten während dort der Blick auf das Svitatal bei Brunn zählten. Ueber das kleine Fläschchen in der romantischen Schlucht führt eine Eisenbahnbrücke von Stein, und eine rauchende Lokomotive verläßt schon die Definition eines Bahnhofs. Das ganze Bild ist von seltener Geschlossenheit und Harmonie. Und seine Entstehung! Ein Fahrbildograph ließ sich von einem mühseligen Dorfchulmeister die üblichen Erzählungen erzählen, die dieser mit seiner Kamera gemacht, und wohl gegen hundert nichtlagende Kopien vorgehen. Der kleine Mittelabschnitt des einen Bildes illustrierte den Bachmann, und nachdem der übrige Teil abgezeichnet, ergab die Vergrößerung das jetzt in der Ausstellung befindliche, selten stimmungsvolle Landschaftsbild. Der Zufall hatte also wieder einmal, wie so oft, den Entdecker getroffen. — Heute findet eine Föhrtung durch die Abteilung Amateurphotographie statt. Zuhörer: Herr Photographiker Wandrowski, Treffpunkt 7 Uhr Kapelle, Südbel-Allee. Das Konzert wird von der Kapelle des Schützenregiments Nr. 108, Direktion Obermusikmeister A. Helbig, ausgeführt.

— **Baltazar Köhner und Sohn**, unser neuer, sehr جوانender Roman, beginnt in der Belletristischen Beilage der vorliegenden Nummer.

— Das **Orpheus-Konzert** in der Großen Wirtschaft, welches am Freitag infolge der ungenügenden Witterung verschoben werden mußte, findet heute Abend statt. Das Instrumentalkonzert, ausgeführt von der Kapelle des Hauses unter Leitung des Musikdirektors A. Bentzner, beginnt 7 1/2 Uhr und das Vokal-Konzert um 7 Uhr.

— Ein **ausgehender Vorgang** spielte sich gestern nachmittag gegen 8 Uhr am Terrassenufer oberhalb der Carolabrücke ab. Von den an einem Bandungssteg spielenden Kindern kürzte plötzlich ein bläulicher Anabe in die Eise und wurde bei der harten Strömung des noch immer anhaltenden Hochwassers schnell fortgerissen. Ohne zu zaudern sprang ein hochbetagter Mann dem Anabe nach. Den Vorgang beobachtete noch rechtzeitig die Pelagone des Dampfbootes des gegenüberliegenden Elbbades, die

den Anab sofort auf die mit dem neuen Element kämpfenden richtete. Der Bemahnung des Dampfbootes gelang es, den Anaben wie auch den Mann zu retten.

— Am Sonnabend retteten der Buchbinderachille Rinne und zwei Schiffer einen bei der Marinbrücke in die Eise gefallenen 5jährigen Anaben.

Zur inneren Lage

wird den „M. N.“ aus Berlin gemeldet: „Es eilt den Parteien voraus, wenn da behauptet wird, die Kompromissverhandlungen zwischen dem Bundesrat und dem schwarzen Block seien bereits völlig zum Abschluß gelangt. Noch mehr, das Zentrum einige Schwierigkeiten, aber auch diese werden überwunden werden. In man doch sehr glänzend so weit, einzig zu sein, daß Hürde und Hanten, Handel und Industrie im wesentlichen die Vorkämpfer aufbringen müssen. Da wird man sich auch über Einzelheiten verständigen können. Man rechnet mit großer Bestimmtheit auf den Abschluß der Reichsfinanzreform in acht Tagen. Nachher wird Kurt Hilow sein Amt verlassend und zunächst nach Nordern überföhrt. Bundesrat und Reichstag werden jedoch noch einige Tage verhandelt bleiben, um die Beamtenbesoldung fertig zu stellen, über die bereits eine Verständigung erzielt worden ist. Vermutlich wird der Reichstag nicht geschlossen, sondern abermals vertagt werden. Das Zentrum will es wenigstens so. Das Letzte besagt, daß das Zentrum verhandeln will, daß schon im nächsten Winter die Reichsfinanzreform nachgeholt wird. Das wäre nur möglich, wenn ordnungsgemäß eine neue Session begänne. Verfassungsmäßig ist die Wiederholung einer einmal abgelehnten Vorlage im Laufe ein und derselben Session unzulässig.“

Der nationalliberale Parteitag in Berlin hat nach einer Rede des Abg. Baermann folgende Resolution angenommen: „Der allgemeine Vertretertag spricht unter voller Billigung der Haltung der nationalliberalen Reichstagsfraktion aus neue die Ueberzeugung aus, daß eine befriedigende Gestaltung der Reichsfinanzreform nur möglich ist, wenn mit der unabwendbaren Veranschlagung des Massenverbrauchs von Gemeinmitteln eine allgemeine Beschränkung des Reiches verbunden wird.“ Für diese kann zurzeit nur noch die Erbanfallsteuer in Frage kommen. Die willkürliche einseitige Handel und Gewerbe belastende, den Mittelstand in Stadt und Land schmerzlich schädigende Steuererhebung der konservativ-liberalen politischen Rechte ist abzulehnen. Unter Wirtschaftlichen ist geföhrt, unser Ansehen im Auslande gefährdet, unter ganzes Staatswesen schweren Erschütterungen ausgesetzt. Für alles das machen wir die konservativ Partei und das Zentrum mit ihrem politischen Anhang vor dem deutschen Volk verantwortlich. Die konservativ Fraktion ist es, welche den Block sprengt, dem Zentrum den Weg in die politische Macht ebnet, den im die auswärtige Politik, das deutsche Landwirtschaftsleben und nicht zum wenigsten um die deutsche Landwirtschaftsleben hochverdienten Reichsanwalt gefährdet hat. Und unter das Reich dieser neuen Koalition wollen die verbündeten Regierungen sich beugen! Das deutsche Bürgerium in Stadt und Land rufen wir auf zu Widerstand und Kampf. Alle, denen es Gewissenssache ist, in dieser Stunde Parteinteressen zurücktreten zu lassen vor den der Allgemeinheit, mögen zu uns stehen gegen eine Verbrüderung, welche den großen nationalen Erfolg der Reichstagswahl von 1907 preisgibt.“

Kaiser und Kanzler.

Ueber die inneren Gründe, die den Kaiser zu dem Entschluß veranlaßt haben, das Entlassungsgeheiß des Fürsten Hilow zu genehmigen, hat ein hoher preussischer Staatsbeamter und Träger eines alten Namens, der des öfteren in der nahen Umgebung des Monarchen weilt, sich zur „M. N.“ ausgesprochen: „Der Kaiser hat in der ganzen Reichsfinanzreformfrage dem Reichstanzler völlig freie Hand gelassen und ihm in allen seinen Entschlüssen und Handlungen gedenkt, nachdem ihm anscheinend Fürst Hilow — in wohl allen großen Optimismus — sehr zugeklagt hatte, er würde bestimmt die finanziellen Arie des Reiches mit Hilfe der Blockparteien lösen. Noch bei dem Vortrage, den der Kanzler nach der Rückkehr seines kaiserlichen Herren aus Korin und Wien in Wiesbaden gehalten hat, ist es dem Fürsten gelungen, die damals schon starken Bedenken des Monarchen wegen der einseitig schädigenden Blockpolitik Hilows zu zerstreuen, der damals bereits harten Widerspruch in einflussreichen, besonders sächsischen Kreisen der verbündeten Regierungen gefunden hatte. Dann aber hat die Abstimmung über die Erbanfallsteuer den völligen Zusammenbruch der bisherigen dem Reichstags gegenüber geübten Politik aeselet, und nunmehr hat der Kaiser aus seinen Augenblick mehr acadert, mit schnellem Entschluß der für die Zukunft unhaltbar erscheinenden Situation ein Ende zu machen, d. h. sich vom Reichstanzler zu trennen. Nur mit dem Nachfolger im Kanzleramt nicht vom Beginn an mit schwierigen und unklaren Verhältnissen zu bekämpfen, vielleicht auch um des Preises der Regierung dem Parlament gegenüber zu wahren, soll Fürst Hilow noch die Austräumungsarbeiten der Finanzreform beenden, ehe er seinen Platz an dem nächsten Kanzler abgibt, der jedoch fraglos, was er Reichsminister von Schwarzenstein, Graf Monts oder Graf Bernstorff heißen, oder vielleicht ein Mann der bisher rein geschäftlichen Praxis sein, überflüssig alles andere, nur nicht das actigste Werkzeu des Teiles der iewigen Mehrheitsparteien werden dürfte, der gemeinlich als „reaktionär“ angeschlossen wird. Die sogenannte liberale Politik des Fürsten Hilow ist in Wirklichkeit die ruhige, aber unabweislich beschlossene Reformpolitik des Kaisers selbst. In dem vierten Kanzler acht nur das ausführende Organ der neuen Richtung. Der modern fortgeschrittliche Gedanke, der u. a. in der letzten preussischen Thronrede ausgesprochen worden war, lebt weiter und wird allein von einem anderen Interpreten vertreten werden, der allerdings auch auf einem anderen Wege zu demselben Ziele zu gelangen, als der bisherige erste Mitarbeiter des Kaisers im Reich und der Krone Preussens.“

Zu demselben Thema meldet der Berliner Mitarbeiter der „M. N.“: „Eine Wochenchrift die „Antant“, Redt hat behauptet, Fürst Hilow habe seinerzeit in Wiesbaden nach der Rückkehr des Kaisers von Korin den Bericht gemacht, den Kaiser zu einer energischen Kundgebung zu bewegen, habe aber dabei einen Refus erhalten, und dies habe einen neuen Akt in die Beziehungen zwischen Kaiser und Minister gebracht. Wir sind zu der Erklärung ermächtigt, daß diese Angaben völlig unwar sind. Fürst Hilow hat in seinem Stadium der ganzen Aktion auch nur den scheinbaren Versuch gemacht, den Kaiser in den Vordergrund zu schieben. Er hat im Gegenteil selbst darauf gehalten, daß der Kaiser sich nicht ohne die ministeriellen Vorkundigungen, wie Bismarck zu sagen pflegte, in dieser heiligen Angelegenheit exponiere. Da also der Kaiser nicht den Wunsch gehabt und äußert hat, der Kaiser möge sich öffentlich für die Reformpläne der Regierung einweisen, so kam der Kaiser auch gar nicht in die Lage, einen solchen Wunsch anzuerkennen. Nichtig ist vielmehr, daß in Wiesbaden ein vollkommenes Einverständnis zwischen Kaiser und Kanzler bestand, das auch gut war nach dem bekannten Vorgang im Reichstags und jetzt nach der Unterredung in Kiel noch in dem ungetrübten Verhältnis zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Hilow zum Ausdruck kommt.“

Reichsanzler v. Bethmann-Hollweg?

Wie die „Reue Preuss. Corr.“ hört, wird die Ernennung des neuen Reichsanzlers nicht eher bekannt gegeben werden, als bis die Reichsfinanzreform erledigt und der Reichstag in die Ferien geschickt worden ist. Dann allerdings wird die Veröffentlichung unmittelbar erfolgen. Es

dort nunmehr als sicher gelten, daß der bisherige Staatssekretär im Reichsamt des Innern, v. Bethmann-Nollweg, der neue Vertrauensmann des Kaisers ist, nachdem Graf Wedel, der Statthalter der Reichslande, die Erbschaft des Fürsten Bülow ausgetreten hat. Eine Kandidatur des Grafen Monts, die besonders in Zentrumskreisen aufgetaucht ist, ist niemals ernstlich in Frage gekommen. In Zentrumskreisen tauchte man sich über die Aussichten des früheren Reichsministers in Rom, der mit dem Zentrum keinerlei Verbindungen hat und ausgesprochen antiklerikal ist. Herr von Bethmann-Nollweg dagegen geniesse bei allen Parteien des Reichstags Sympathien; von ihm sei mehr als von irgend einem anderen zu erwarten, daß er der Schwierigkeiten auf innerpolitischen Gebiete Herr werde.

Wie das „Berl. Tagebl.“ hört, hat Herr Geheimrat Dr. Nieber am Sonnabend eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär v. Voebell gehabt, der bekanntlich im Auftrage des Fürsten Bülow an den Verhandlungen über das Steuerkompromiß teilnimmt. Herr Geheimrat Nieber hat im Namen des Reichstages, Herrn v. Voebell gefragt, ob die von einer parlamentarischen Korrespondenz verbreiteten Mitteilungen über den Inhalt des Kompromisses richtig seien. Er hat gleichzeitig nochmals darauf hingewiesen, welche schwere Schädigung besonders aus der Steuerkompromißener erwachsen müßte. Herr v. Voebell hat ihm darauf die Versicherung gegeben, daß die Regierung nach wie vor die Steuerkompromißener als unannehmbar betrachte und ihr unter keinen Umständen zustimmen werde.

Die von uns mitgeteilten Informationen der Wiener „N. Fr. Pr.“, worin zum Austritt des Fürsten Bülow erklärt wurde, daß der Fürst habe es mit seiner Heberzeugung nicht vereinbaren können, einen Schlag gegen die Republikanismen zu führen, er habe trotz aller seiner Bemühungen gegen diese Partei für einen notwendigen Faktor im deutschen Staatsleben und habe ihnen in seinen politischen Anschauungen nahe, werden der „Arenszt.“ von zuhandiger Seite in vollem Umfange bestätigt.

Tagesgeschichte.

Rieler Flandereien.

Wegen derartiger politischer Gespräche, wie sie in den letzten Tagen in Kiel von Kaiser und von hochgestellten Beamten der Marine mit Ausländern gepflogen worden sind und die jetzt von den mit der Unterhaltung ausgezeichneten Reizant-Teilnehmern in trüblicher Indistinktion Tag für Tag in der französischen Presse breit getrieben werden, nimmt das während der Kaiserreise in Paris, die „Arenszt.“, eine energische Stellung. Nach einem Bericht des „Matin“ soll nämlich ein Admiral in einem der französischen Wähe bei Erörterung der deutsch-englischen Spannungen geäußert haben: „Ich weiß wahrhaftig nicht, weshalb die Engländer bisher gewartet haben! Bis wann werden sie noch warten?“ Der „Matin“ tritt diese Frage gleich breit und heftig als einen Wink nach England an, doch bald loszuschlagen. Die „Arenszt.“ bemerkt nun zu diesem Vorfalle folgendes: „Wir können unmöglich glauben, daß ein deutscher Admiral diesen oder überhaupt einen Auspruch mit ähnlicher Tendenz gegen die, der so ganz und gar nicht deutscher Tendenz, dagegen nur allenthalben den Anschauungen unserer Gegenwart entspricht. Bei der in England herrschenden nervösen Stimmung wird man dort aber nur allzu gern geneigt sein, der Behauptung des französischen Korrespondenten glauben zu schenken, daß ein Deutscher diese taffischen Worte gesprochen hat, und es ist unnötig, darauf hinzuweisen, welche üblen Eindruck eine solche Äußerung aus dem Munde eines hohen deutschen Seemanns in England machen muß. Ein roger und tiefersehender Argwohn gegen Deutschland hat leider bereits einen großen und maßgebenden Bruchteil des englischen Volkes ergriffen, und es muß daher deutscherseits alles vermieden werden, was geeignet ist, ihm neue Argumente und frische Nahrung zuzuführen. Wir haben ein dringendes Interesse daran, die deutsch-englische Spannung nicht unnötig zu verhärtigen, und deshalb meinen wir, daß es Pflicht der deutschen Regierung ist, jener Meldung auf den Grund zu gehen und festzustellen, was an ihr ist. Sind jene Worte wider besseres Wissen von dem Generalsekretär des „Matin“ einem deutschen Admiral in den Mund gelegt worden, so wird die deutsche Regierung dafür Sorge tragen müssen, daß diesem Herrn in Zukunft die Möglichkeit genommen wird, von deutschem Boden aus die Beziehungen Deutschlands zu anderen Völkern zu veräffeln.“

Die Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin und die preussische Militärverwaltung.

Direktor Göls mann von der Luftschiffbau-Gesellschaft Zeppelin erklärte einem Mitarbeiter des „Schwabischen Messur“: „Die öffentliche Meinung reagiert sehr darüber auf, daß die Militärverwaltung in Sibirien unsere Hilfe abgelehnt haben. Es bestehen keine Differenzen zwischen dem Grafen und den uns so sympathischen Herren, die draußen im Regen stehen und der Abfahrt harren, aber Hilfe abzuwehren, weil sie keine bedürfen. Es ist an der Zeit, dieser Anschuldigung entgegenzutreten. Dem Nationalhelden unserer Tage, unserem verehrten Grafen, wendet sich die „Lichte Zeitschrift“ des Kriegsministeriums entgegen, wenigstens in der Phantasie des Volkes, in der Presse, in Wort und Bild. Wenn es auch verschiedene Konflikte gegeben hat, die auf diesem Gebiete nicht zu vermeiden sind, wenn auch ich durch meine Äußerungen in der Öffentlichkeit mitgewirkt habe, daß in neuerer Zeit wegen der in technischen Fragen bekannt wurden, so erfüllt ich doch gern die Ehrenpflicht, festzustellen, daß das Unternehmen des Grafen dem Kriegsministerium viel zu danken hat. Dr. van Hees, wenn die Rede auf dieses Verhältnis kommt, besonnt Graf Zeppelin, daß er dem Eingreifen des Herrn von Einem allein es dankt, seine schwere Zeit überwunden zu haben. Ich habe schon immer betont, daß trotz der Förderung für das, was wir zur Sicherheit der Nation für notwendig erachten, wir doch volles Verständnis haben für die abwartende Haltung des Kriegsministeriums gegenüber dem gewaltigen Andrang der neuen Aufgaben auf dem Gebiete der Luftschiffahrt, die in neuerer Zeit zur Völkern drängen.“

Prozeß Hammann.

Vor dem Schwurgericht des Landgerichts Berlin I begann gestern die Verhandlung gegen den Wirtl. Geh. Legationsrat Dr. Hammann wegen wissentlichen Meineids. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor v. Frey und Staatsanwalt Vorzelt. Die Verteidigung führen Juristat Dr. Armer und Rechtsanwalt Leonhard Friedmann. Als Reklamatör hat sich der angeblich geschädigte Professor Bruno Schmitz der Anklage angeschlossen. Er wird durch Juristat Bernheim vertreten. Nach Bildung der Geschworenenbank wurde während der ganzen Dauer der Verhandlung die Öffentlichkeit für Publikum und Presse ausgeschlossen. Tageweise folgenden Personen der Zutritt gestattet: zwei Vertreter des Auswärtigen Amtes und zwei vom Auswärtigen Amt gestellte Stenographen mit Rücksicht auf das eventuell später gegen Hammann einzuleitende Disziplinarverfahren, dem Rechtsanwalt Holpert und zwei nichtausgelosten Geschworenen, welche letztere drei Personen ein besonderes Interesse an dem Prozeße tragen. Ein Antrag, auch einen vom Reklamatör gestellten Stenographen zuzulassen, wurde abgelehnt.

Die Arenszt.-Frage.

In einem Aufsatz erwähnt das jugoslavische Komitee für Einheit und Fortschritt in Konstantinopel die griechische Bevölkerung zur Anhänglichkeit an das Vaterland und warnt sie auf das eindringlichste, den Aufhebungen griechischer Zerstörungen und Offiziere Gebör

zu schenken. Der Austritt kündigt sodann strenge Maßregeln gegen die griechische Propaganda an.

Die griechische Regierung scheint fest entschlossen zu sein, keine feindlichen Demonstrationen zu ermutigen. Der griechische Minister des Inneren gab in dieser Hinsicht den Vertretern der Arenszt. folgende Erklärungen ab. In Paris zeigt man sich hinsichtlich der Entwicklung der Arenszt.-Frage optimistischer als in den letzten Wochen.

Deutsches Reich. Der Kaiser ist an Bord der „Hohenzollern“ in Begleitung des Kreuzers „Hamburg“ und des Doppelbootes „Siegner“ gestern vormittag von Travemünde nach Zahnis in See gegangen. Die Kaiserin hatte sich vorher an Bord der „Aduna“ begeben.

In Mainz fand eine starkbesuchte Versammlung des Weinbauvereins der Provinz Rheinhessen statt, die energisch gegen den Antrag Hanis auf Einführung einer Weinsteuer protestierte und ein Protesttelegramm an den Reichstag sandte.

Bei dem Banke zur Eröffnung des 16. Deutschen Bundeskongresses in Hamburg brachte Senator Dr. Schröder das Kaiserhoch aus und trat dann auf das Gebethe des Deutschen Schützenbundes. Dr. Roth-Damburg sprach auf den Senat und die Bürgerschaft und dankte für deren Unterstützung, durch die das Gelingen des Festes ermöglicht worden sei. Kommerzienrat Brüning-Hannover forderte die deutschen Schützen auf zu festem Zusammenhalten zu Kaiser und Reich.

Der in Eisenach abgehaltene Deutsche Kriegerbundestag sprach sich für den scharfsten Kampf gegen die Sozialdemokratie aus.

Österreich. In Spittal fand gestern in Gegenwart des Kaisers, sowie der Minister Erba und Schreiner die feierliche Eröffnung der letzten Teilstrecke der neuen Alpenbahnen (Tauernbahn) statt. In Erwiderung auf eine Ansprache des Eisenbahnministers, der die Verkehrs- und wirtschaftspolitische Bedeutung der neuen Bahn hervorhob, sollte der Kaiser der österreichischen Schützenbunde für die Lösung der schwierigen Aufgabe hohes Lob. Sodann nahm der Kaiser die Ehre der Einweihung des Festes und der Geste vor. Unter begeisterten Ovationen der Bevölkerung besaß der Kaiser den Eröffnungszug nach Bad Walthausen.

Frankreich. Aus Valabianca wird gemeldet, daß die sieben vom Kriegesgericht verurteilten Deserteur der Fremdenlegion an Bord des Transportdampfers „Vindonga“ nach Fran geschickt worden sind.

Schweden. An dem aus Anlaß der Kaiserin-Feier in Wien veranstalteten Festmahl, das 500 Gedecke zählte, nahmen alle auswärtigen Delegationen, darunter die Vertreter Deutschlands, Österreichs, Ungarns, der Niederlande, Schwedens und Danemarks teil. Ansprachen hielten u. a. der Präsident des Generalkonkordiums Oberbiller, der Präsident des Generalkonkordiums Charbonnet und der Präsident des preussischen Obertribunals D. Voigt-Berlin, der für die evangelische Kirche Breudung sprach. — Abends 8 Uhr fand in der Hauptkirche zu Sankt Peter die erste Aufführung der Festkantate mit Text vom Pastor Roersch und Musik von Barbán vor etwa 1000 Zuhörern statt.

Türkei. Der Sultan nahm am Sonntag eine Revue über die Flotte ab. U. a. waren zugegen alle Minister, Mahmud Schewet Paisha, die Senatoren und Deputierte. Das Publikum gab seiner Begeisterung in lebhaften Ovationen Ausdruck. Die Wälder feiern die Marine-Revue als ruhmvolle Wiedergeburt der Kriegsmarine.

In Beantwortung einer Interpellation über die Verhängung des Belagerungsstandes in Kivoli führte der Minister des Innern in der Deputiertenkammer aus, die Maßregel sei zur Verhütung ernstlicher Unruhen nötig gewesen. Die Erklärungen des Ministers wurden nach kurzweiliger Debatte und unter heftigen Protesten von jenseit der Griechen in der Kammer für genügend erklärt. Das Haus setzte alsdann die Beratung der Militärsteuer für die Christen fort. Christliche Deputierte gaben bestimmte Erklärungen ab, in denen sie die Zahlung der Militärsteuer verweigerten, da die christliche Bevölkerung bereit sei, in den Heeresdienst einzutreten. Ein Vertreter des Kriegsministeriums erklärte, die Anwendung des neuen Wehrgesetzes sei in diesem Jahre unmöglich, weshalb der Eintritt der Christen in das Heer nicht logisch erfolgen könne.

General Robilant ist in Saloniki eingetroffen und wird in einigen Tagen mit der Geniralseitung der Reformgardiemerik endgültig nach Konstantinopel überföheln.

Bereinigte Staaten. Der Senat hat die Bestimmungen des Tarifgesetzes dahin abgeändert, daß die Maximal- und Minimaltarife derart festgesetzt werden, daß die Notwendigkeit vorgehen wird, es 90 Tage vorher anzufordern, ehe der Maximaltarif eingeführt werden kann, falls vorher der Minimaltarif in Kraft war. Der Senat nahm diese Abänderungen mit 36 gegen 18 Stimmen an.

Marokko. „Zeit Journal“ meldet aus Madrid: Nach einer aus Melilla eingetroffenen Meldung ist der Koghi Buhamara in Fez eingezogen. Der Sultan Mulen Dsif hätte die Nachricht ergriffen. Bisber liegt keinerlei Bestätigung dieser von Eingeborenen kommenden Nachricht vor.

Persien. Sardar Assad traf mit 1000 Mann 12 Meilen von Schababad ein und beabsichtigt, sich mit Sipahdar zu vereinigen. Sardar Assad soll dem Abgesandten des englischen Gesandten erwidert haben, er beabsichtigt, keine Schritte gegen den Schah zu unternehmen. Seine Absichten seien friedlich.

Kunst- und Wissenschaft.

† Residenztheater. Heute „Der Kaiserthron“.

† Central-Theater. Heute „Gretchen“.

† Sächsische-Orchester. Am heutigen Konzert kommen u. a. zum Vortrage: Ouvertüren „Don Juan“ von Mozart; „Der Bajazzo“ von Leoncavallo, „Donnerstag aus Abingdon“ von Wagner, „Requiem aus „Lago“ von Massenet, „Molbau“, Sinf. Fichtung von Smetana, Künstler-Karneval von Zwedden.

† Zur Enthüllung des Polen-Gedenksteins wird uns aus Genuawalde, 4. Juli, geschrieben: In feierlicher, erhebender Weise fand heute nachmittags in Ober-Genuawalde die Enthüllung eines Polen-Gedenksteins statt; damit verbunden war gleichzeitig eine Gedenkfeier für den vor einigen Jahren im höchsten Mannesalter verstorbenen Dichter Wilhelm v. Polen. Die Enthüllungsfest fand in Gegenwart des neuen Staatsministers Sr. Exz. Graf Wäthum v. Schacht statt; außerdem nahmen teil: die Witwe und Kinder des Dichters, der Bruder desselben, Herr Regierungsrat v. Polen, und die Schwäger, Frau Hauptmann a. D. v. Leub, nebst Gemahl auf Paldendorf b. Birna, ferner die Herren Reichshauptmann v. Grausardt-Baugen, General a. D. v. Cricquen-Tresden, Landgerichtspräsident Dr. Haemann-Baugen, Amtshauptmann Dr. v. Pflug-Edöben, Bezirkschulinspektor Schulrat Bach-Baugen, Geh. Konsulent Röhnel-Kuppriß, Landtagsabgeordneter Förner-Bremberg usw., die Ortsvereine und Korporationen im hiesigen Festzuge. Die Fest- und Weisrede hielt Herr Pastor Dr. Heber von der Kreuzkirche zu Dresden, und Herr Professor Dr. Kummer-Tresden übergab den Denkstein namens der Stifter desselben von nah und fern der Gemeinde. Barrer Mann-Genuawalde hielt zum Schluß eine Dankrede. Zahlreiche Vorber- und Gedenkfränze wurden am enthüllten Denkmal niedergelegt, so a. B. von der Gesellschaft für Literatur und Kunst zu Dresden, vom

Lehrerfeminat zu Edöben, von den Gemeinden Genuawalde, Weizdorf, Köhlig, Schönberg, vom Feuerwehrgesellschaftsbande des Genuawalder Tales, von der Lehrerschaft und den vielen Ortsvereinen. Anlässlich an die Enthüllungsfest gelangte in Vorgesand für geladene Gäste die Dichtergedichte von Wilhelm v. Polen; Junfer und Redner zur Aufführung. — Der enthüllte Gedenkstein ist ein mächtiger, viele Zentner schwerer Kausifer Granitblock mit dem Bronzrelief des Dichters.

† Der Schriftsteller und Lehrer am königlichen Akademischen Institut für Kirchenmusik in Breslau, Professor Dr. Emil Bohn, ist heute gestorben. Bohn, der ursprünglich Musikologe war, hat sich sowohl um das Breslauer Musikleben als vor allem auch um wertvolle Arbeiten um die Musikwissenschaft verdient gemacht. Er begründete 1889 den Schlesischen Gesangsverein, war Leiter des Universitäts-Gesangsvereins und hielt Vorlesungen an der Universität. Von seinen Werken sind vor allem zu nennen: Bibliographie der Musik-Druckwerke bis 1700 in Breslau (1883), Die musikalischen Handschriften des 16. und 17. Jahrhunderts in Breslau (1890). Seit Jahren arbeitete Bohn an einer Sammel-partitur-Ausgabe aller weltlichen deutschen mehrstimmigen Lieder aus der Zeit von 1550 bis 1830. Im vorigen Jahre erschien von ihm noch eine sehr wertvolle Studie über die Nationalhymnen der europäischen Völker, auf die noch an anderem Orte zurückzukommen sein wird. Mit Bohn ist ein Mann dahingegangen, der zwar wenig in die Öffentlichkeit trat, von dessen unermüdem Fleiß aber die ganze Musikwissenschaft zehren kann. Er war 1839 in Breslau bei Netze geboren, wurde 1868 Organist an der Kreuzkirche in Breslau, 1884 Musikdirektor der Breslauer Zeitung. Der verdienstvollen Tätigkeit des Breslauer Gelehrten blieben andere Eruungen nicht aus; 1884 wurde er von der Universität Breslau zum Dr. phil. h. c., 1887 zum Ehrenmitglied der Philharmonischen Akademie in Florenz, 1891 der Königlich Sächsischen Akademie ernannt, 1895 erhielt er den Professortitel. H. D.

† Der berühmte Chemiker Adolf von Baeyer begann am Sonntag das fünfzigjährige Jubiläum als Universitätslehrer. Am 4. Juli 1859 führte er sich in seiner Vaterstadt Berlin als Privatdozent an der Universität ein. Baeyer, geboren 1833, ist der Sohn des hoch verdienten Gelehrten Generalleutnants Johann Jakob Baeyer, der das Zentralbureau der europäischen Gradmessung leitete. Der Sohn übte in Berlin seine Lehrtätigkeit auch an der Gewerbe- und an der Agrar-Akademie aus und wurde 1866 zum außerordentlichen Professor ernannt. Sechs Jahre später ging er als Ordinarius nach Straßburg, und seit 1875 ist er Vieles Nachfolger in München. Seine Entdeckungen auf dem Gebiet der organischen Chemie sind bahnbrechend und wurden auch für die Praxis höchst bedeutungsvoll. Dem großen Gelehrten ist eine Aüle von Auszeichnungen zuteil geworden; so a. B. das erbliche Adelsprädikat, die Ehrenwürde eines Dr. med. und Dr. Ing., der Nobelpreis (1905) und noch in diesem Jahre der Titel Erzellen. H. D.

† Eine interessante Verlobung. Schriftsteller Hermann Bahr hat sich mit der Hofopernsängerin Anna von Wildenburg verlobt. Bahr war mehr als zehn Jahre lang mit der ehemaligen Schauspielerin am Deutschen Volkstheater Rosa Joch, einer der schönsten Frauen Wiens, verheiratet gewesen und lebte mit ihr in einer ursprünglich ideal-glücklichen Ehe.

† Die Großherzogliche Musikschule in Weimar verfenbet loben den Bericht über das verlossene Schuljahr (Weimarer Musikschulbericht 1909) und bringt außer den übersichtlich zusammengestellten Lehrer- und Schülerberichten einen Nachtri auf den so schnell verstorbenen bekannnten Direktor Professor Erich Wolf Tegen er und die üblichen internen Mitteilungen. H. D.

† Goethes Taufurkunde. Die erste Veröffentlichung der Goethe-Urkunde, deren böswillige Entfernung vor einiger Zeit so viel Aufsehen erregte, bringt Archidirektor Anna in Frankfurt im Goethe-Jahrbuch. Anlässlich der Menge von Unrichtigkeiten, die in Verbindung hiermit verbreitet wurden, wird die Urkunde jetzt authentisch erklärt. Es handelt sich nicht um die Urkunde über die Geburt Goethes, sondern über seine Taufe, die einen Tag nach der Geburt vollzogen wurde. Auch steht sie nicht in einem Kirchenbuch, sondern in einem von einem weltlichen Beamten geführten Verzeichnis, dem hierzu vom Amt einseitigen „Kirchendiener“. Diese erste Festung der Taufurkunde im Konzepte liegt noch vor. Dann ließ der Beamte sie von einem Schreiber in zwei Bücher eintragen: in das sogenannte Taufbuch, aus dem die Urkunde herausgeschnitten ist, und in eine Abschrift, die noch vollständig vorhanden ist. Der Kirchendiener war sich diesmal bewußt, daß er die Taufe in einem vornehmen Bürgerhause zu buchen hatte, und da er mit seinem Einkommen auf die beliebigen Gebühren der Eltern für solche Taufurkunden angewiesen war, so hat er dem Vater, der Mutter und dem Vater Textor die geübrenden Titulaturen richtig und unverfälscht eingetragen. Schließlich erkannte er noch vor der Abschrift, daß er der jungen Mutter, der Schulheintochter, zu wenig Ehre ansetzen hatte; Er legte ihrem Namen vorzuzüglich ein S. T. (Salvo Titulo) vor und verließ ihr statt der üblichen Bezeichnung „Eheliche“ den vornehmeren Charakter als „Ehe-Konkordia“. Die verlorene Abschrift dürfte vollkommen der im Goethe-Jahrbuch aus der Tabelle abgebildeten entsprechen haben. Somit ist nur eine der drei amtlichen Taufurkunden der Taufe Goethes verschunden, aber diejenige, die in der Frankfurter Kirchenbuchführung als der amtliche Beweis für die Tatsache galt, daß Johann Wolfgang Goethe am 28. August 1749 in Frankfurt a. M. das Licht der Welt erblickt hat und am folgenden Tage in die christliche Kirchengemeinschaft aufgenommen worden ist. H. D.

† Das Prinzip des Naturtheaters wird jetzt auch im Osten unseres Vaterlandes ausgenommen. Wie man aus Bromberg mittelt, hat die dortige Deutsche Gesellschaft für Kunst und Wissenschaft auf einen natürlichen Schauspiel am Brondner See das Goethe'sche Schauspiel „Die Räuberin“ mit der alten Musik der Corona Schröter zur Aufführung gebracht. Das Publikum zeigte sich für die Reize der Dichtung, die auf der eigenartigen Szene überaus wirksam zutage traten, sehr dankbar.

† Noch ein Freilicht-Theater. Neben der Freilichtbühne in Dertenstein am Bierwaldbühnen soll ein ähnliches Unternehmen nun auch in Wengen am Fuße der Jungfrau entstehen. An der Spitze dieses Unternehmens steht Dr. Franklein Käte Joch aus Zürich, die sich als Märchenspielerin schon einen Namen gemacht hat. Sie hat für das Freilicht-Theater ein Märchenfest gezeichnet: „Die Schildträger der Jungfrau“, bei dessen Aufführung 100 Kinder und 5 Erwachsene mitwirken werden. Das Ganze ist also mehr vollständig gedacht. H. D.

Während des Druckes eingegangene Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. Der Prozeß Hammann ist auf Dienstag vormittag 10 Uhr verlegt, da Professor Schmitz von einem plötzlichen Unwohlsein befallen worden ist. Die Neuen wurden sämtlich vernommen.

Zahnis. Anlässlich der feierlichen Eröffnung der neuen Dampfahnenverbindung mit Schweden gab Minister Breitenbach abends ein Dinner. In einer Ansprache wies der Minister auf die Wichtigkeit des neuen Verkehrsmittels hin und schloß mit einem Hoch auf die Souveräne Schwedens und Deutschlands. Der Minister von Schweden Graf Hamilton erwiderte und brachte ein Hoch auf den Minister Breitenbach und die preussische Regierung aus. H. D.

Wetterlage in Europa am 5. Juli 8 Uhr vorm.

Station	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Sp. C.	Luft C.	Station	Windrichtung	Windstärke	Wetter	Sp. C.	Luft C.
Amsterdam	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Amsterdam	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Brüssel	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Brüssel	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Paris	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Paris	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
London	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	London	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Berlin	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Berlin	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Wien	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Wien	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Moskau	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Moskau	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
St. Petersburg	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	St. Petersburg	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Warschau	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Warschau	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Prag	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Prag	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Budapest	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Budapest	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Bratislava	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Bratislava	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Belgrad	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Belgrad	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Sofia	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Sofia	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Saloniki	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Saloniki	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Constantinopel	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Constantinopel	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Alexandria	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Alexandria	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Kairo	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Kairo	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Jerusalem	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Jerusalem	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Bahrein	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Bahrein	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Damaskus	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Damaskus	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Hama	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Hama	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Latakia	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Latakia	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Tripoli	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Tripoli	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beyrut	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beyrut	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Sidon	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Sidon	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Tyberias	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Tyberias	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Haifa	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Haifa	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Nablus	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Nablus	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Jericho	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Jericho	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beit Shean	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beit Shean	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beit Rima	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beit Rima	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beit Nattif	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beit Nattif	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beit Dajan	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beit Dajan	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beit Rasana	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beit Rasana	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beit Sana	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beit Sana	SW	mäßig	bedeckt	+12	12
Beit Sana	SW	mäßig	bedeckt	+12	12	Beit Sana	SW	mäßig	bedeckt	+12	12

*) Niederschlag in Millimetern über 24 Stunden.
 Von dem nachweislichen Tief ausgehend, erweist sich ein Ausdehnen tiefen Druckes bis über die Ostsee. Diese Druckveränderung trägt in die an sich nicht ungünstige Wetterlage den Charakter der Unsicherheit. Wenn auch ein völliger Witterungssturz nicht bevorsteht, so sind doch kurze Niederschläge in Verbindung mit Gewittern oder auch ohne diese möglich.

Witterungsverlauf in Sachsen am 4. Juli.

Station	Temp. C.	Wind	Wetter	Station	Temp. C.	Wind	Wetter
Dresden	22.8	SW	mäßig	Freiberg	20.7	SW	mäßig
Zwickau	24.5	SW	mäßig	Schneeberg	22.7	SW	mäßig
Chemnitz	24.8	SW	mäßig	Erzgeb.	18.0	SW	mäßig
Leipzig	24.2	SW	mäßig	Wittenberg	20.0	SW	mäßig
Regensburg	25.4	SW	mäßig	Bayreuth	15.4	SW	mäßig

Der 4. Juli blieb wie der 3. Juli in ganz Sachsen regnerlos. Die Temperatur war nicht unbedeutend gehiegen. Der Wind blies nach Osten bis Südosten ab. Das Barometer zeigte noch übernormale Werte. — Richtung vom Nordwest: Starker, anhaltender Tau, glänzender Sonnenaufgang, Abend- und Morgenrot.

Aussicht für Dienstag den 6. Juli 1909.

Wägen südwestliche Winde, veränderliche Bewölkung, Temperatur mäßig gehoben, kein erheblicher Niederschlag, aber Gewitterneigung.
Wasserstand der Elbe und Moldau.
 Sudweis Arminius Barockig Meist Selemetz Kuffig Dresden
 4. Juli + 166 — + 180 + 303 + 285 + 353 + 118
 5. Juli — — + 101 + 262 + 266 + 353 + 206
 Elbwasserwärme am 5. Juli mittags: 15°, 6 C.

Familiennachrichten.

On July 1st at 61 Vernon Road, East Sheen, Surrey to DR. ERICH HOFFMANN of Seidel & Naumann Ltd., London, and Mrs. HOFFMANN nee Subella M. Clements, a DAUGHTER.

Die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens zeigen hoch erfreut an
Rittergut Weinsdorf (Post Biberitz, L.-S.),
 2. Juli 1909
Karl Lingke
 und Frau geb. Propfe.

Bruno Prüfer
Else Prüfer
 geb. Wehite.
Königsberg, am 3. Juli 1909.

Statt besonderer Anzeige.
 Am 4. Juli nachmittags 5 Uhr erlöste Gott meine herzensgute Frau
Marie Smy geb. Hessner
 im 45. Jahre nach langen schweren Leiden durch einen sanften Tod. Im tiefsten Schmerz
August Smy, Christlanstraße 22,
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Mittwoch den 7. Juli nachmittags 4 Uhr von der Beerdigungshalle des Johannis-Friedhofes in Tolleswig aus statt.

Nach schwerem Leiden verschied heute meine so herzensgute, treuherzige Gattin, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter
Laura Mathilde Grünberg
 geb. Handreck.
 Im tiefstem Schmerz zeigt dies an
Dresden, den 5. Juli 1909
 Lehret emer. Grünberg,
 zugleich im Namen der übrigen Verwandten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner herzensguten Mutter
Emilie verw. Renger
 sage ich hierdurch allen meinen herzlichsten Dank, besonders Herrn Pastor Trostlich für seine tröstlichen Worte am Grabe.
Pauline verw. Reinhardt.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute mittag 1 Uhr endete ein sanfter Tod das lange, schwere Leiden meines geliebten Mannes, unseres treuherzigen Vaters und Großvaters, des Herrn
Studienrat Professor Dr. Paul Weidenbach.
 Im tiefsten Schmerz:
Johanna Weidenbach geb. Schaffrath,
Dr. Oswald Weidenbach, Privatdozent,
Felicitas Weidenbach geb. Pekrau,
Karen Weidenbach.
 Die Beerdigung findet Donnerstag den 8. Juli c. nachmittags 1/3 Uhr von der Halle des Trinitatisfriedhofes aus statt.

Für all die Beweise herzlicher Liebe und Verehrung, die unserer guten Mutter, Schwieger-, Groß- und Großmutter
Frau Caroline verw. Heinrich Bierling
 geb. Meissner
 bei ihrem Heimgange erwiesen worden sind, für den herrlichen Blumenhau und all die rührende Teilnahme an unserem Schmerz sprechen wir hierdurch allen, die uns damit so wohlgetan, unseren
tiefgefühltesten Dank
 aus.
Dresden und Frankenberg, den 5. Juli 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Verloren, gefunden.
 Holzeisenes Hundbrett, Schloß Nr. 7, 1.

Dunkelbr. Mädchen-Badett
 Sonntag gegen 1/2 8 Uhr abends bei den Vaterländischen Festspielen in der Nähe des Schillerdenkmals verloren gegangen. Gegen Belohnung bitte abzugeben **Strehlen, Reichsstraße Nr. 4.**

Verlaufen
 11 grauer Schmetterling, Hund, mit Geschirr, entlaufen. Gegen Bel. abzugeben **Ammonstraße 2 pt.**
Engeliefert:
 1 schön. Schäferhund mit Maulkorb, männl., 1 fl. gelbe Bastardhündin (seit 14 Tagen schon anderweitig zugekauft), 1 fl. graue Bischerhündin und ein fischerhündiger, brauner Vorstehhund in des **Tierarztes des alten Tierzuchtvereins, Augustusstraße 6, Aemter, 5838.**

Entflogen ein Kanarienvogel
 (mit Erkennungszeichen). Wiederbringen erhält hohe Belohnung **Sidonienstraße 19, pt. 1.**
Kanarienvogel entflohen. Gegen Belohnung abzugeben **Nierstraße 8, 3. links.**

Geschäfts-An- und Verkäufe.
 Eine flottgehende **Fleischerei**
 per 1. Okt. zu verkaufen gesucht, in der besten Lage, alle nötigen Geräte, unter **O. 18005** in die Exp. d. Bl. erbeten.

Mittlere gute Bäckerei
 wird sofort zu kaufen oder zu pachten gesucht. Ausf. Off. mit Preis erbet. unter **G. G. 100**
Kaufe Geschäft, Bauhütte, wenn m. Haus, direkt a. Bahnh., in dem herrlichen Tharandt angenommen wird. Näheres erteilt **Pollmer, Räcknitzstraße 9.**
Junge tücht. Eheleute suchen ein kleines

Restaurant
 in der Nähe von Neißer oder Dresden zu pachten. Kauf pl. nicht ausgef. Vermittl. wechl. Offert. erbeten unter **M. G.** an **Daafenstein & Vogler, Meißn.**
Pacht-Gesuch.
 Jg. streb. Fachleute m. einig. taufend Kapital such. Restaurant od. H. Hotel. Gest. Offerten unter **P. P. 576** in die Exp. d. Bl.

Restaurant
 wird p. 1. Okt. od. früh zu pacht. ev. zu kaufen gef. Off. erb. u. **P. O. 575** an die Exp. d. Bl.

Eiskellerei
 mit gutgehend. Kohlengeschäft zu verkaufen od. zu verpachten. Off. erb. u. **N. P. 530** Exp. d. Bl.

Weiss-, Woll- und Schnittwaren-Geschäft
 günstig zu verkaufen. Off. u. **E. G. 31** postl. Meissen erbet.

Eine Landbäckerei
 u. d. Nähe v. Meissen zu verk. Preis 14 500 M. Ang. 2000 M. Offerten unter **P. W.** an die Exp. d. Bl. Luthersplatz 1.

Weinstube,
 für einzelne Dame pass., lange in erit. Hand, ist z. verk. Köh. Daafenstein & Vogler, Dresden, u. O. 728.

Restaurant
 mit Grundst., langjähr. in einer Hand, ist zu verkaufen. Zuzahlung ca. 8000 Mark. Zuzahlung angenehm. Kat. verb. Offerten unter **Z. L. 202** erb. **„Anwaltskanzlei“ Dresden.**

Unterhalb der beacht. mein Altrenom., stets flott beschäftigt, durch u. durch solid.

Fabrikgeschäft
 in Großstadt Sachsens zu verkaufen. Die Umsätze d. letzt. 5 Jahre waren stets steigend; der nach Abzug sämtl. Unkosten u. Verzinsung des Kapitals verbleibende

Reingewinn
 zwischen **15- bis 20 000 M.** jährlich. Fachkenntnisse nicht nötig. Geschäft ist sehr lukrativ u. ungemein vergröß. erungsfähig. Zu Übernahme u. Betrieb sind 50-60 000 M. bar nötig. Ermittl. Anfr. u. **O. K. 548** Exp. d. Bl.

Garderoben-Geschäft,
 Umf. 40-60 000 M., Umf. h. sof. m. od. ohne Lager b. H. Ang. bill. zu verk. Off. u. **B. U. 4524** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Kolonialwaren-Engros-Geschäft.
 Wegen Zurückziehung vom Geschäft beabsichtige ich mein über 40 Jahre besteh. **Kolonialw.-Engros-Geschäft,** verbunden mit etwas Detail-Geschäft, sofort zu verkaufen. Mit zu übernehmen ist das in höchst gutem Bauzustande befindliche Gebäude. Das Geschäft ist das erste des Kreises, grundsolid, mit nachweislich großem Umsatz, und bietet auch evtl. 2 streb. Geschäftsteilen eine sichere Existenz. Selbstverleihen, aber nur solche, welche über ca. 60 000 M. verfügen, wollen sich direkt an mich wenden. **Carl Friedrich, Strickberg 1, Schlef.**

Kolonialwaren- und Spirituosen-Geschäft
 in lebhaft. Elbstadt, m. 25 000 M. Detailumsatz bei durchschn. 25% Nutzen, soll wegen Zurückziehung des langjähr. Besitzers einschließlich modernem Grundst. u. Garten unterm. günstig. Beding. verk. werden. Erf. ca. 16 000 M., Selbstkäufer erhalten nähere Auskunft unter **N. 549** durch **S. S. Merzsch, Meißn., Nordstr. 62**

Lederhandlung.
 Eine seit 30 J. in einer Hand befindl. Lederhandl. ist weg. Abreise des Mannes v. 1. Okt. f. den billig. Preis v. 2500 M. zu verk. Off. erb. unter **X. 2020** **Wibb. Schurz, Sachsen-Allee 6.**

Putzgeschäft
 mitl. Genes. gute Kundsch. ist mit Inv. u. Waren, im Werte v. 800-1000 M., altersh. billig zu verkaufen. Off. u. **P. L. 572** Exp. d. Bl. erbeten.

Erstklass. Kinematograph,
 neu einger., m. ganz neuen Apparaten, schön ausgef., sehr gute Lage, in Vorstadt Dresdens, Famil. Verb. h. für 11 000 M. zu verkaufen. Nur erste Rekl.-Off. u. **Z. F. 287** „Anwaltskanzlei“ Dresden.

Grundstücks-An- und Verkäufe.
Bäckerei-Grundstück
 in großem Ort, schöne Ecke am Bahnhof, mit viel Durchgangsverkehr, reichl. Extramate, nachweiser gut. Umsatz, geregelte Exp., soll bel. Verk. h. m. Kaufheit verk. werden. Näh. erteilt **Hugo Preusser, vorm. Mühlbesitzer in Meißn a. E., Bismarckstraße 8, 1.**

6000 qm Land,
 auch 3 Hälften, an 2 Straßen gef. bill. zu verk. Off. erb. u. **R. S. Ann.-Exp. Wächter, Köpfigendroba**

Schöner Land-Gasthof
 mit 27 Scheffel prima Feld, Vieh u. Garten, sehr gutem Umsatz, 25 Minut. Ausflug von leb. Garten- und Industrie-Stadt, mit reichlichem lebendem u. tot. Inventar, gereg. Sporthafen, weg. Krankheit soll zu verkaufen. Gute Hypoth. od. fl. Grundst. wird mit angenommen. Näh. erteilt **Sugo Preuser, vorm. Mühlbesitzer in Meißn, Bismarckstr. 8, 1.**

Gut,
 selten wiederkehrende Gelegenheit, in einem lebhaften Industrieviertel d. sächsischen Lausitz, ist mir wegen hohen Alters zum Verkauf übertragener worden. Dieses Objekt besteht aus 67 Scheffel guten Feldern und Vieh, davon 26 Scheffel Wald, 25 000 Mark, Preis 62 000 Mark. Besondere Mieterträge 800 Mark, Grundf. 25 000 Mark, Mobil. 18 000 Mark. Zur Liebergabe gehören wertv. Rinder u. Pferde und reichl. Inventar. Anzahl. 10-20 000 Mark. Näheres sofortlos unter **H. L. 653** an **Bruno Löwe** in **Großhörnbrodt.**

Fabrik-Areal
 Bahnhof. Codwig. i. Z. sehr bill. zu verkaufen. Anschlussgleise, Straßen, Schiene, Gas, Wasser, Elbanschließungsplatz vorhanden. Näheres durch **Haasenstein & Vogler, Dresden** unter **C. 310.**

Holzschleiferei
 sofort zu verk. Dief. liegt in der schön. Oberl. 5 km v. Bahnh., mitt. im Walde, pass. für junge Leute, welche sich eine selbständ. Exist. gründ. wollen u. w. Fachkenntnisse nicht erforderl. Preis 36 000 M., Anzahl. nach Lieber-einkauf. Offert. unter **B. 5880** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Königliches Bevedere

Täglich grosses Konzert
 Direktion: Kapellmeister Willy Olsen.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Sonn- u. Feiertags 5 Uhr.
 Kite-Restaurant. Diners und Soupers von 3 A an.

Gewerbehaus-Orchester
 (Direktion: Kapellmeister Willy Olsen).

Serene und Gesellschaften, welche während der Winterferien 1909/10 auf die Mitwirkung des Gewerbehausorchesters reflektieren, werden höflich gebeten, die in Frage kommenden Fälle baldmöglichst zu belegen.

Adr.: Johann Georgen-Allee 6. Telefon 8876.



Internationale Photographische Ausstellung Dresden 1909.
 Ausstellungs-Park.
 Dienstag den 6. Juli:

Grosses Konzert

von der Kapelle des Schützen-Reg. „Prinz Georg“ Nr. 108.
 Direktion: A. Helbig, Obermusikmeister.

Anfang 4 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.

Morgen: Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 12.

Freitag den 9. cr.: Grosses Rosenfest.
 Illumination, Sommernachtsball.

Im Sögethof: Andreas Goser-Truppe.

Im Kaffeehaus: Ungar. Künstlerkapelle „Sorbath“.

Ausstellungs-Theater Ernemann-Kino
 Vorstellungen 8-11 Uhr. Auf Billettsblock 10 Stück Preisermäßigung. Dosenkarteninhaber auf Block doppelte Ermäßigung.

Grosse Wirtschaft
 im Königl. Grossen Garten.
Heute grosses Doppelkonzert
 vom **Dresdner „Orpheus“**
 unter Leitung seines Dirigenten Professor A. Kluge
 u. d. Kapelle des Hauses. Leit.: Musikdir. H. Wentzler.
 Anfang des Instrumentalkonzertes um 7 1/2 Uhr und des
 Solokonzertes um 7 Uhr

Königl. Grosser Garten.
Frankes Etablissement.

Heute Dienstag
Grosses Militär-Konzert
 von der Kapelle des R. 2. Grenadier-Regts. Nr. 101.
 Leitung: Obermusikmeister L. Schröder.
 Beginn 7 1/2 Uhr abends.

Lagerkeller Dresden-Planen.
 Heute Dienstag
Gr. Militär-Konzert
 von der Kapelle des 1. Jäger-Bataillons Nr. 13.
 Leitung: Musikmeister G. Hellriegel.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Eintritt 15 Pf.

Musenhalle, Löbtau.
 Salzfische-Reisewiner-Strasse.
 Schönster u. grösster Konzertgarten d. Dresdn. Weltens
 Heute Dienstag
Grosses Militär-Garten-Konzert
 von der Kapelle des R. 2. 1. Reibartillerie-Regiments Nr. 48.
 Leitung: Musikmeister P. Wabbe.
 Neue geschulte Kolonnen. Neuhäufige Gartenbeleuchtung.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 10 Pf.
 Es ladet erbenheit ein E. Valten.

Constantia,
 direkt neben Hofbrauhaus.
 Heute Dienstag zum Kellerfest
Grosses Militär-Konzert
 von der Kapelle des Pionier-Bataillons.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt mit Programm 15 Pf.

Schillergarten, Blasewitz.
 Heute Dienstag **Grosses Künstler-Konzert.**
 angef. von Mitgliedern der Königl. Sächsischen
 Hofkapelle, Dresden.
 Vorsügl. gewähltes Programm. Anf. 7 Uhr. Eintritt 40 Pf.
 Hochachtungsvoll Bruno Wendler.

OLYMPIA-

Tonbild-Theater m. b. H., Dresden-Altmarkt (neben Kaufhaus Renner).

Grösstes und vornehmstes Etablissement Dresdens zur Demonstration von lebenden und Tonbildern.
 Vorführungen neuester Aufnahmen mittels vorher nie benützter Filmrollen und Schallplatten.

Ab Sonnabend den 3. Juli hervorragendes Programm:

- 1) Sturm im Hafen der Gascogne; 2) Der Brasilianer, Drama; 3) Der Athlet, humoristisch; 4) Tonbild: Triumphgesang aus „Der Prophet“; 5) Javanische Tänze; 6) Die Huppe des Radfahrers, humor.; 7) Caruso-Vorträge: Ideal von Tosti; 8) Colombo, Landschaft; 9) Tonbild: Schick-Schnack von Stettiner Sängern; 10) Vergeben, Vater und Sohn, Drama; 11) Pustet Sie mir ins Auge, humor.; 12) Tonbild: Beim rheinischen Wein.

Eigene Lüftungs- und Luftkühlanlage.

Die Temperatur im Theater ist selbst an den heissesten Tagen durch ständige Frischluft-Zuführung auf 16 Grad R. reguliert.

Variété Königshof.

Bestes und beliebtestes Sommertheater der Residenz.
 Schutz bei jeder Witterung.

Das grosse Attraktions-Programm! u. a. Novität! Novität!

Sinon und Paris, trojanische Gaukler.
 „Ein Abenteuer Sherlock Holmes.“

Heinrich Lange, Schläger „Ein Dresdner Original“.
 Atlantic Pauli-Trio, Voltigeure.

Marka Freya, die bekannte Excentric-Soubrette.
 Tartakoff's weibliche Ural-Kosaken.

14 Personen in ihren famosen militärischen Exerzieren.
 Beginn der Musik 8 Uhr, der Vorstellung 8 Uhr 30 Min.

Prachtvolle Sommerbühne!

Raum im vollständig gegen jede Witterung geschützten Garten für 1500 Personen.

FLORA-VARIÉTÉ
 1. RANGES.

„Hammers Hotel“

Dresden-Striesen, Augsburger u. Blasewitzer Str.

Spielplan vom 1.-15. Juli.

Miss Jessy & Leno, englisch-irischer Verwandlungstanz.
 Barton-Duett, Selmar Basch, Humorist. Sisters Bliss, deutsch-amerik. Gesangs- u. Tanz-Duett mit ihrem Transformations-Act „Ein Walzertraum“. Mr. Guston, amerikan. Spähmacher. Cock and Billy mit ihrem legendären Nihil. American Excentric Comedy Act. Thais Kulper-Trio, atonische Musik-Quintetten 1. Ranges. Troupe Edmondine, große American-Vantomine.

Das geehrte Publikum wird ganz besonders auf dieses erhellende Programm aufmerksam gemacht.

Billetts im Vorverkauf sind in den Sigaretengeschäften von E. Althelm, Seestraße, Ecke Altmarkt, bei Weydich, Bismarckstrasse 58, und bei Max Wolf, Augsburger Strasse 8, zu haben.

123 Pferde. Nur noch kurze Zeit! 200 Personen.

Circus

Schumann,

Sportplatz Dresden-Neustadt, an der König Albert-Strasse.

Heute Dienstag den 6. Juli

Gross. Gala-Abend

Ausser dem auserwählten Programm um 9 1/2 Uhr

Auf Helgoland

oder **Ebbe und Flut.**

Grosses hydrologisches Pracht-Manege-Schaustück in 3 Akten.
 Morgen den 7. Juli

2 gr. Fest-Vorstellungen 2

und zahlen Kinder unter 12 Jahren in den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise.

Vorverkauf in den Sigaretengeschäften von L. Wolf, Seestraße und Postplatz. — Alles Nähere die Plakate.

Albertzweigverein.

Zum Besuche des **Sonntag, den 11. Juli,** von nachmittags 3 Uhr an

in den Gärten des „Fürstenhofes“ in Ripsdorf stattfindenden

Wohltätigkeits-Festes,

dessen Meinertrag für Vereinszwecke verwendet werden soll, wobei der Vorstand sehr ergebnisreich ist.

Gewant sind: Konzert der Dippoldiswalder Stadtkapelle; 1 Tombola mit mehreren Hundert Gewinnen, die sofort ausgehändigt werden; Verkaufsstände: Bifet; Glücksräder.

Um 1 1/2 Uhr: Aufführung von Tänzern der Ripsdorfer Jugend und Stellung lebender Bilder durch Dippoldiswalder Kinder.
 Eintrittsgeld 50 Pf.

Frau Superintendent Hempel, Frau Bürgermeister Voigt, Frau Amtsanwältin Böhme-Rosendorf, Amtshauptmann Dr. Mehuert, Beiratsrat Dr. Endler.

Kurhaus Hartha.

Mittwoch den 7. Juli

Gr. Kur- u. Promenaden-Konzert, feine Réunion

verbunden mit **grossem Gartenfest,**

darstellend: **Eine Nacht in Venedig.**

Grossartige Illumination.

Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Um zahlreichem Besuche bittet **H. Lehmann.**

Anton Müller

Internationales Weinrestaurant.
 Diner-Menüs zu M. 3.-, M. 4.-.
 Das kleine Menü M. 2.25.
 Feinstes Abend-Restaurant.

Abend-Konzert

im Juli: nur Sonnabends und Sonntags.

Sonntags: Diner-Konzert.

Rebstock
 mit originellen **Klosterkeller**
 und **Union-Bar** separat.
 Dresdens interessantestes Lokal
 Weine u. Küche vorzügl.
 nam. Bifet. Spezialitäten 60 Pf.

Ein wirklich gemüthlicher Aufenthalt ist in den altrenommierten

Antons Weinstuben.

An der Frauenkirche 2. (gegründet 1788).
 Weine und Küche erstklassig.
 Sep. Zimmer! Exile aufmerksame Bedienung.
 Treffpunkt aller Fremden!

Von vorm. 10 Uhr an warmes Frühstück. Stamm 60 Pf.

Was kauft da das Volk zusammen.
 Steht denn dort ein Haus in Flammen?
 Brennt es nicht, o nein,
 Man schlachtet nur ein Hirschenweib.
 Dienstag heisst es **Schlachtfest,**
 Das alte gibt's das Altherbei.
 Neben Weisseh, guter Wurst,
 Beste Biere für den Durst.
 Drum lehre jung und alt nur ein
 Im „Hirsch am Rauchhaus“ da ist's kein!

Heute Spezialität:
 Mittags: Antilope von Kalbfleisch,
 1 Portion 50 Pf.
 Rindfleisch m. Reis u. Spargel,
 1/2 Portion 30 Pf., 1 Portion 50 Pf.

Abends: Kalbshaxe mit Kartoffelsalat 75 Pf.

Hofbrauhaus

Dresden-Cotta.

Kellerfest.

Verantw. Red.: Dr. Heinz Jwintzner, Dresden. (Sprechz.: 1/2-6.)
 Verleger u. Drucker: Pieplich & Reichardt, Dresden, Marienstr. 28.
 Eine Gewähr für das Ercheinen der Anzeigen an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmten Seiten wird nicht geleistet.
 Das heutige Blatt enthält 20 Seiten

Seite 8 „Dresdner Nachrichten“
 Dienstag, 6. Juli 1909 Nr. 185

Dresdner Bank

Aktienkapital und Reserven 231 1/2 Mill. Mark.

Depositen-Kassen und Wechsel-Kontore:

Dresden-A., König Johann-Strasse 3
Dresden-N., Prager Strasse 39
Dresden-N., Bautzener Strasse 3
Meissen und Kötzschenbroda 3

Bareinlagen, Annahme zur Verzinsung, Scheck-Verkehr, Eröffnung von Scheckkonten, Wertpapiere, An- und Verkauf, Beleihung, Coupons, Einlösung und Verwertung, Depots, Aufbewahrung offener u. verschlossener Kreditbriefe auf alle Hauptplätze der Welt

Oertliches und Sächsisches.

Der Deutsche Luftflottenverein tagte am 4. und 5. d. M. in Leipzig. Der Begründungsabend vereinigte Vorstand und Mitglieder der Ortsgruppe Leipzig mit den Vätern im Kaufmännischen Vereinshaus zu zwanglosem Beisammensein, nachdem die Delegierten des Vereins vom Vormittag an die Vorarbeiten zur Festlegung der Statuten erledigt hatten. Die Beratung führte zu einer ausführlichen Ausprache, berührte organisatorische Fragen und betraf auch die neuen Satzungen. Der Entwurf, für dessen eingehende Beratung verschiedene Anträge der einzelnen Delegierten vorliegen, geht von der Voraussetzung aus, daß sich in Leipzig im Anschluß an den Deutschen Luftflottenverein, Sitz Mannheim, die Errichtung einer Leipziger Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins vollziehen hat. Ihre Mitglieder sollen gleichzeitig Mitglieder des Deutschen Luftflottenvereins sein und für sie demnach auch die Satzungen dieses Vereins gelten. Die Leipziger Ortsgruppe des Deutschen Luftflottenvereins soll nun den besonderen Zweck verfolgen, unter der Leipziger Bürgerlichkeit das Interesse für die Erwerbung der Lüste durch lenkbare Luftschiffe und Flugmaschinen zu wecken und zu unterhalten, und die diesbezüglichen Erfindungen, soweit sie dem Schutze und Wohle unseres Vaterlandes dienen können, zu unterstützen. Von den zur außerordentlichen Generalversammlung des Deutschen Luftflottenvereins eingeladenen Delegierten seien genannt der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Dr. Bang, sowie der geschäftsführende Direktor, Generalleutnant a. D. v. Nieber von der Zentrale Mannheim, Generalleutnant a. D. v. Berger vom Landesverband Württemberg, Baron v. Bassus vom Bezirksverband Sachsen, General v. Edenbrecher vom Sächsischen Landesverband, Oberleutnant a. D. Roddebed vom Provinzialverband Brandenburg, Studiendirektor Prof. Dr. Edert vom Provinzialverband der Rheinprovinz, Kommerzienrat Jodelbauer von der Ortsgruppe München, Weimarer Limburger von der Ortsgruppe Aachen. Vor der letzten Versammlung im Kaufmännischen Vereinshaus, die mit einer Begründung durch die etwa 30 Mitglieder bestehende Ortsgruppe Leipzig und den Rat der Stadt Leipzig verbunden war, unternehmen die Gäste eine Besichtigung des neuen Marktaufbaus und des Völkerschuldenmalls. Zur Entstehung des Deutschen Luftflottenvereins sei noch mitgeteilt, daß ein Komitee angelegener Männer in Mannheim am 7. Juli vorigen Jahres die Gründung beschloß, worauf dann gegen Ende des Jahres der erste Luftflottentag in Mannheim stattfand, auf dem die Gründung feste Gestalt annahm. Währendem hatte sich bereits am 30. Juli die Ortsgruppe Leipzig gegründet.

Einweihung des Ferienheims der Fraternitasloge. In wenigen Tagen laßt unserer Zuhilgen die goldene Freiheit in den großen Ferien. Dann entsinken die gewöhnlichen Anhalten ihre sorgreiche Tätigkeit und senden Tausende von Kindern hinaus in die Ferienlokale und Ferienheime, damit sie dort in Gottes freier Natur Körper und Geist stärken für die Aufgaben, die ihrer nach der Ferienzeit warten. Auch die Fraternitasloge an Dresden hat in der Erkenntnis, daß eine fruchtbringende soziale Arbeit auch und am nachdrücklichsten bei der Jugend einsetzen müsse, bereits im Jahre 1900 begonnen, arme jüdische Kinder während ihrer Ferienzeit aus Land zu senden und mit einem Kostenaufwand von 37 791 M. in den Jahren 1890 bis 1908 insgesamt 616 Kindern die Segnungen eines Aufenthalts in der freien Natur zuteil werden lassen. Die Feier des 10-jährigen Bestehens des Ordens „Bene Brith“ hat den Wunsch erfüllt, auf Oberroschitzer Platz ein am Waldesrand gelegenes 6000 Quadratmeter großes Areal zu erwerben und hier ein Ferienheim zu errichten, dessen Einweihung am Sonntag vormittag stattfand. In seiner Eröffnungsansprache entwickelte der Präsident der Loge, Herr Dr. Gaer, den Zweck des Heims und hat alle denen, die zum Gelingen des Werkes beizutragen haben, vor allem der Marie-Acker-Stiftung, seinen herzlichsten Dank ab. Herr Cesar Pfeiffer übernahm darauf im Namen der Baukommission dem Präsidenten die Schlüssel des neuen Heims. Die Reihe des Dankes schloß Herr Hebbner Dr. Winter im vollen Ornat. In seiner gefühlvollen Rede führte er aus, daß die Loge vornehmlich aus religiösen Gründen dazu geschritten sei, ein eigenes Heim zu errichten, um eben den Kindern den Religionsunterricht in ihrem Glauben autommen zu lassen. Aber darüber hinaus soll das Heim auch Andersgläubigen eine Stätte der Erholung und ein Gesundheitsort sein. Es soll außerhalb der Ferienzeit Krankenpflegen und ähnlichen Anstalten zur Aufnahme von Erholungsbedürftigen zur Verfügung gestellt werden. Die Wünsche und Wünsche des Ordens überbrachte in trefflichen Ausführungen Herr Justizrat Timmerdorfer-Berlin, die der Religionsgemeinde Herr Kommerzienrat Max Elb. Dann sprachen noch Herr Gemeindevorstand Wänschmann-Rodowis und Herr Dr. Lampe von der Loge „Saxonia“ in Chemnitz. In freier, geistvoller, an der nach Süden offenen Pergelne erbaut, erhebt sich das Heim in einfachen, ländlichen Formen. Der Umgebungs angepaßt, aber allen Anforderungen der Hygiene und Zweckmäßigkeit entsprechend, wurde der Bau von den Architekten Pücher u. Scholz in Plauen errichtet. Das massive Erdgeschoss in weitem Putzbaue enthält außer einer großen gedeckten Veranda den 102 Quadratmeter großen Speisesaal, Bade-raum mit Kesselanlage, Warm- und Brausebäder, geräumige Küche mit Zubehör und die Hausmannswohnung. In dem in Hochwert gehaltenen Obergeschoss befinden sich zwei Schlafsalze (je 110 Quadratmeter), für je 30 Kinder bestimmt, Aufstiegszimmer, Arztzimmer usw. und im Dachgeschoss noch sechs ansehnliche kleinere Zimmer und Nebenräume. Der Garten ist als Tummelplatz angelegt und mit Turngeräten versehen. Ein Fußbad-Haarseifenverlehnungs-Apparat leitet gutes Wasser durch das ganze Haus. Die Gesamtkosten des Hauses betragen etwa 50 000 M. Die Ausführung ist, neben der Opferfreudigkeit der Mitglieder, besonders der Marie-Acker-Stiftung und der Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen, die ein Hypothekendarlehen aus nachstehendem Zinsfuß gab, zu danken.

Gauverbandstag niedersächsischer Gewerbevereine. Der diesjährige Verbandstag des Gauverbandes niedersächsischer Gewerbevereine fand am Sonntag nachmittag in Holfen statt. Nach Begrüßung durch den Vorsitzenden, Herrn Buchdruckereibesitzer Bed. Geringswalde, wurde von demselben Herrn der Jahresbericht erstattet. Herr Stadtrat Schuberger Geringswalde trug den Kasienbericht vor. Die Einnahme betrug 81,75 M., der Bestand vom Vorjahre 94,35 M., die Ausgabe 63,88 M., der gegenwärtige Kasienbestand ist 84,50 M. Den wichtigsten Gegenstand der Beratung bildete wieder der Antrag Döbeln betr. Errichtung eines Erholungsheims für Handwerker. Den Antrag begründete Herr Müller-Döbeln. Die Notwendigkeit der Errichtung einer Anstalt, in der die Handwerker billige Erholung finden können, sei nicht zu bestreiten. Ein solches Erholungsheim zu errichten, sei aber auch nicht unmöglich. Die Gelegenheit wird dem im Herbst in Plauen stattfindenden Verbandstage sächsischer Gewerbevereine zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Eine lebhafteste Besprechung schloß sich an die vom Vorsitzenden Bed. Geringswalde zur Sprache gebrachten Klagen und Missetaten bei den theoretischen Wettbewerben und Meisterprüfungen. Sodann wurde, ein Antrag Frau Referent Herr Redakteur

Schmidt) beschloßen, den Landesverband zu ersuchen, daß er bei der Generaldirektion der Eisenbahnen um Wieder-einführung des Abrufens der Züge petitioniert. Der nächstjährige Verbandstag findet in Wittweida statt.

Ein internationaler Photographentag findet, wie gemeldet, vom 7. bis 10. Juli in Dresden statt. Es werden aus aller Herren Länder 600 Photographen erwartet. Noch niemals ist eine so große Versammlung von Photographen zusammengekommen. Se. Majestät der König hat das Protektorat, Prinz Johann Georg das Ehrenpräsidium dieser Tagung übernommen. Die Verhandlungen beginnen bereits am 7. Juli im Konzertsaal des Zoologischen Gartens. Am 8. Juli, vormittags 9 Uhr, wird der Tag im Hauptsaal der internationalen Photographischen Ausstellung förmlich eröffnet. Das reichhaltige Programm enthält neben Besichtigungen und Führungen durch die Ausstellung eine große Anzahl von Vorträgen mit Vorführungen über Fortschritte und neue Erfindungen auf dem Gebiete der Photographie. Ferner sind vorgesehen: Vorträge, Besuche industrieller Etablissements, Rundfahrt durch Dresden für Damen, Parteei in der Kustellung und ein Dampf-Ausflug in die Sächsische Schweiz. Das Bureau für Festangelegenheiten befindet sich beim Vorstehenden des Ausschusses: Kaufmann Oskar Bohr, Photographische Handlung, neben Café König.

Weimarer G. G. Die 21 farbentragenden Sängerkorpsen auf deutschen Universitäten und technischen Hochschulen, zurzeit 6000 Alte Herren und Aktive, zusammengeschlossen im Weimarer Chorgärtner-Convent, haben in Dresden etwa 400 Alte Herren. Diese haben einen Ausschuß der Dresdner H. d. A. G. des G. G. G. gebildet, um die Beziehungen des G. G. G. zu fördern. In dem Zwecke ist für den 9. Oktober ein großer Sommer der Dresdner alten und jungen Sängerkorpsen im großen Vereinshaus angeplant, zu dem die Vorbereitungen bereits im Gange sind.

Der Verein für Volksheime, Ortsgruppe Dresden, veranstaltet am 7. d. M. im Restaurant „Concordia“, Konfordschtrasse, eine Versammlung, deren Beratungsgang und die Einrichtung und Durchführung von Ferienwanderungen für die Kinder unterm. Bezirksämtern ist.

Der 1. Verein Dresdner Gäß- und Schanzenwege hält am 7. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Carola-Garten eine Mitgliederversammlung ab.

Sonntagsverkehr. Das prächtige Sommermeer am vergangenen Sonntag brachte unseren Eisenbahnen auch einen ansehnlichen Verkehr, namentlich war solcher nach und von der Sächsischen Schweiz zu beobachten. Allein auf der Dresden-Zandauer Linie mochte sich deshalb die Abfertigung von 10 Sonderzügen nötig, die sämtlich bis auf den letzten Platz besetzt waren. Auf der Dresden-Ithand-Rittgenberger Linie mußten 6 Sonderzüge abgefertigt werden, dann kam noch je ein Sonderzug von Coswig-Köthelitz nach Dresden, von Reichenau-Ideln nach Dresden, von Mlogische nach Dresden und von Aitua nach Mlogische in Verkehr. Der in den zeitigen Vormittagsstunden des vorgelagerten Sonntags von Leipzig und Pirna hier eingetroffene Sonderzug wurde von 170 Personen benutzt, von denen etwa 200 in Dresden blieben und die übrigen nach sächsischen Schweißstationen weiterreisten.

Verkauf von D. Jugo-Inspektoren durch Zugführer. Zwischen den Verwaltungen der Königl. Preussisch-Sächsischen Staatsbahn und der Königl. Sächsischen Staatsbahn ist eine Vereinbarung getroffen, die besonders bei dem großen Andrang während der Sommerreise eine erhebliche Erleichterung für das reisende Publikum bedeutet. Es werden nämlich die Zugführer für D. Jüge der Linie Berlin-Dresden-Bodenbach, sowie für alle D. Jüge der Linie Berlin-Leipzig durch die Zugführer der betreffenden D. Jüge (es kommen für die Strecke Berlin-Dresden neun D. Jüge, sowie für die Strecke Berlin-Leipzig vier D. Jüge in Betracht) verkauft werden. Die Reisenden, die wegen Ueberfüllung oder aus anderen Gründen in eine höhere Klasse übergeben wollen, haben demgemäß von nun an das Willen nicht mehr an dem Schalter zu lösen, da der Weg von Eisenbahn zum Schalter mit Recht als sehr beschwerlich empfunden worden ist, sondern sie machen dem Zugführer des betreffenden D. Juges Mitteilung von ihrer Absicht. Der Zugführer ist verpflichtet, ihnen die gewünschte Zusatzkarte gegen Erlegung des jeweiligen Preisunterschiedes zu verkaufen.

Militärzug. Gestern früh 6 Uhr 10 Min. wurde mit einem Sonderzuge der 101. und 3. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 101 von Mlogische nach dem Truppenübungsplatz Königsbrunn befördert.

Am Heimatlichen Schulmuseum des Dresdner Lehrervereins (Sedanstraße 19/21) ist die Gesamtansammlung der Sammlung von Eiern besonders mitteleuropäischer Vögel während Mittwoch von 4 bis 6 Uhr letztmalig dem Besuche geöffnet.

Ballonlandungen. Der Ballon „Dresden“, der am Sonntag vormittag 10 Uhr von Heida aus mit drei Herren und einer Dame aufsteigen war, landete glatt kurz nach 1 Uhr mittags bei Elberwerda. Der Ballon „Dress“ der Aeronaute Bekert und Kammer, der sich am selben Tage abends 6 Uhr aus dem Zoologischen Garten in die Höhe erhob, hatte, ohne nach weislicher Fahrt sehr glatt bei Pirna in der Nähe von Radeburg nieder. Außer dem Ballonführer befand sich ein durch das Vos erwählter Student, namens Müller, in der Wende. Ingesamt hatten sich 72 Passagiere bereit erklärt, am Aufstieg teilzunehmen.

Preisauktion. Die Preise für das 18. internationale Lawn-Tennis-Turnier zu Dresden sind Dienstag, den 6. Juli, und Mittwoch, den 7. Juli, im Schaufenster der Firma Dirich u. Co., Hoflieferanten, Prager Straße 6/8, ausgestellt.

Polizeibericht. 5. Juli. Vermieter von Mädchenzimmern werden vor einer etwa 18 bis 19 Jahre alten Frauensperson mit rötlich blondem Haar, die hier als Diebin auftritt, gewarnt. Beim Einmieten gibt sie sich in der Regel als Verkäuferin aus. Sie ist bekleidet mit breitem weißen Strohhut, garniert mit Rosenranke, hellblauer Bluse, moosgrünem Rock, Schmuckstücke mit Vaphisen und trägt dreieckig geformte, mit weißen Perlen und einem grünen Stein besetzte Ohrringe. Beim Wiederauftreten dieser Unbekannten wird um sofortige Mitteilung an den nächsten Polizeibeamten gebeten. — Auf der Hechtstraße kürzte am Sonntag mittag ein fünfjähriges Mädchen aus einem Fenster des 3. Geschosses auf die Straße, wobei es einen doppelten Schädelbruch, Bruch beider Unterarme und des linken Oberarms, sowie eine Hüftgelenksverletzung erlitt. Die Wohlfahrtspolizei überführte das Kind im Unfallwagen nach dem Friedrichstädter Stadttrankenhause.

Keine Lapphugefahr im Riesengebirge! Vor kurzem waren am Hauptbahnhof in Dresden Depeschen ausgehängt, die von einer Lapphugefahr in Schließen meldeten. Nachweislich haben sich eine ganze Anzahl Touristen von dem Besuche des Riesengebirges abhalten lassen, wie von verdächtigem Ortsgruppen, Schreiberhan und Hinsberg mitgeteilt wird. Es ist nun festzustellen, und hierüber ist Dr. Siebel in Bad Hinsberg bereit, verbindlich auszusagen, daß eine Lapphugefahr in Schließen nie bestanden hat, sondern sich nur auf Fälle in Altwasser beschränkt, die schon längst aber wieder in der Abnahme begriffen sind.

Im übrigen liegt Altwasser weit entfernt von den Verkehrsweegen des Ries- und Hiesengebirges. Der Verband der Kurorte des Riesengebirges, an dessen Spitze die bekanntesten Kurorte der Gegend und hervorragende Persönlichkeiten aus den Behörden des Hiesengebirges stehen, sieht sich bei dieser Gelegenheit veranlaßt, auf Grund anerkannter Feststellungen bekannt zu geben, daß keinerlei ansteckende Krankheiten im ganzen Riesengebirge herrschen oder in letzter Zeit geherricht haben. Vielmehr ist der Gesundheitszustand ein in letzterem Maße guter, und da das Waldenburger Bergland sowohl geographisch, wie wirtschaftlich völlig vom Riesengebirge getrennt liegt, auch seit dem Einströmen des Schwebhütten-Tunnels schwer erreichbar vom Riesengebirge her ist, so kann auch nicht im geringsten Nähe von einer sanitären Gefahr von Altwasser her für Tal und Höhen im Hiesengebirge die Rede sein.

Ein Brillantohrning wurde vor einigen Wochen in einem hiesigen Straßenbahnwagen gefunden und an das Hauptbureau der Stadtbahn abgeteilt. Eine Verlautbarung ist bis jetzt dort nicht erfolgt. Ansprache können im Hauptbureau der Straßenbahn, Opernplatz 3 (Eingang Ringstraße), geltend gemacht werden.

Die Feuerwehr wurde gestern nachmittags nach Jöllnerplatz 12 gerufen, wo in einer Paderie verschiedene Waizen und Kleidungsstücke, die vermutlich zu nahe an dem geheizten Ofen gehangen hatten, in Brand geraten waren.

In der Musikhalle findet heute abend 8 Uhr bei feierlicher Beleuchtung des prachtvoll entwickelten Vanden-gautes großes Militärkonzert des Feldartillerie-Regiments Nr. 48 statt, für welches Herr Musikmeister Wastke ein reichhaltiges, feierliches Programm aufgestellt hat.

Heute Dienstag findet in Franke's Konzert-Etablissement im Großen Garten wiederum großes Militärkonzert, ausgearbeitet von der Kommandant des Grenadier-Regiments Nr. 101 (Direktion V. Schröder) statt.

Wittwoch, den 7. Juli, nachmittags 5 1/2 Uhr, findet auf dem Weichen Dirich-Waldparkkonzert von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 177 unter Leitung des Kommandanten, Musikdirektors Höpfer statt.

Am 7. Juli findet im Luchs Haus Garten-Sport- und Promenadenkonzert, sowie keine Ausnahme, verbunden mit Gartenfest, statt. Für den Abend ist Illumination vorgesehen, die dem Feste den Charakter einer Nacht in Venedig geben soll. Der Beginn des Festes ist auf 5 Uhr angelegt.

Die Hebnauer Fähre, wie einige andere Uebfähren, führten auch während des Hochwassers ihre Fahrten in der alten Weise aus, nur mußten die Landungsstiege teilweise verlegt werden. Am letzten Sonntag hatten sie, wohl infolge des Hochwassers, eine sehr starke Frequenz aufzuweisen.

Beim Baden in der Elbe ertranken in am Sonntag gegen Abend der 9 Jahre alte Sohn des Betriebsleiters Weiskner in Radeberg. Der Knabe hatte sich zu weit in die Elbe hinausgewagt. Die Leiche wurde am Sonntag bei Müllers aus der Elbe gezogen.

In Wehlen (Elbe) ist ein Ortsfarnsprechnetz in Betrieb genommen worden.

In Radeberg fand vorgestern eine Inspektion der Feuerwehr durch den Landesausflug statt, bei der die Radeberger Wehr sehr gut abgeprüft hat (Sensur 1).

In Großerhannsdorf bei Radeberg verunglückte am Sonntag der Hiesler Karth aus Radeberg lebensgefährlich. Er fuhr mit seinem Kade gegen einen in voller Fahrt befindlichen Kraftwagen. Durch den Anprall wurde K. in hohem Bogen mit seinem Kade fortgeschleudert. Er blieb mit schwereren Gliedern liegen. Mittels Krankenwagens wurde er in das städtische Krankenhaus gebracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Vom Schiffsverkehr verfolgt worden ist der Schiffschmid Bauhaus in Döbeln. Vor einiger Zeit brach er in der Richterischen Maschinenfabrik, in der er beschäftigt war, ein Bein. Kürzlich kam er in der Fabrik um ein Auge und vorige Woche zog er sich ebenfalls bei seiner Arbeit eine Fluorvergiftung zu, an deren Folgen er am Sonntag starb.

Das dem Weber Karl August Müllers gebürtige Wohnhaus mit Scheune in Steinigtwoldsdorf ist am 4. d. M. niedergebrennt.

Von einem schnellen Tod wurde in Pulau i. S. der Weber Friedrich Krat ereilt. Er war, von einem Schlaganfall heimkehrend, im Begriff, sich eine Zigarre anzuzünden, als er plötzlich auf der Straße tot zusammenbrach. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel gesetzt.

In Wilsau bei Wilsau wurde gestern das 200jährige Kirchweihfest gefeiert. Vormittags fand Festgottesdienst statt und abends Streifenkonzert.

In Wilsau feierte der Privatmann Karl August Müllers sein 70jähriges Bürgerjubiläum.

Das Unglück auf dem Wilhelmshafen in Ehrhobndorf bei Wilsau am 27. März d. J., bei dem 24 Bergleute verlegt wurden, wovon 6 starben und der größte Teil der anderen dauernd invalide blieb, bildet den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer in Wilsau. Angeklagt war der 39jährige Bergarbeiter A. H. Meyer, der das Unglück dadurch verschuldet haben soll, daß er das Aufsteigen der Fördermaschine nicht eingestellt hatte. Er konnte aber nur für einen Teil des Unglücks, nämlich soweit es die Verletzten betraf, verantwortlich gemacht werden und wurde deshalb wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 200 M. Geldstrafe oder 1 Monat Gefängnis verurteilt.

In Reichenbach i. S. feierten zwei Ehepaare die goldene Hochzeit. Schutzmachermeyer A. H. Schröder und Privatier V. G. Merkel mit ihren Frauen. Beide Ehepaare erfreuen sich körperlicher und geistiger Frische.

In Rameis starb gestern vormittag nach kurzem Krankenlager Herr Stadtrat Friedrich Goldberg, der sich um die Stadt wohlverdient gemacht hat.

Bauen, 4. Juli. Die Kavallerie-Vereine aus Gärlich, Bischofswerda, Radeberg, Dresden und Pirna hatten heute hier in Gemeinschaft mit dem Hauptner Kavallerieverein ein kameradschaftliches Zusammensein. Mit großem Interesse wurde das über hundert edle Rassepferde zählende Weigangische Gestüt besichtigt. Nachmittags wurde die Schießstunde und abends das Bergangigen im Bürgergarten beimgt. Die nächstjährige Kavallerievereinigung soll in Gärlich oder Dresden stattfinden.

Der seit über 31 Jahren bei der Firma Schlerath, Stanspandorf in Neudorf (Spre), beschäftigte Lagerverwalter Johann Karl August Israel ereilt das Chronische für Treue in der Arbeit.

Ein Wort, der an manchen Großstadtverbrechern erinnert, ist in der Gegend von Grohschönau verübt worden. Am Sonntagnachmittag fand ein Einwohner von Neuschnau am Ufer der Lausitz, am Eingange des Lausitztales, ungefähr 20 Meter vom Gasthaus zur Gondelfahrt, den nächsten Veichnam eines etwa 10jährigen Mannes. Der Junge ist eine leichte Stelle des Brustbeins, wobei das Hochwasser den großen Hund angeschwemmt hatte. Die Hände der Leiche waren auf dem Rücken und die Unterarmen nach rückwärts in die Höhe an die Oberarmen mit Bindfaden festgeschürzt. Der

Dresdner Nachrichten
Nr. 185.
Seite 9. — Dienstag, 6. Juli 1909

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Preis-Zeit.) Die Fondsbörse eröffnete die neue Geschäftswoch...

Dresdner Börse vom 5. Juli. Der Beginn der neuen Woche ist die heutige Börse in abwartender, ruhiger Haltung...

Wachstumsbeberci in Jütland. Dem schon erschienenen Bericht über die...

Das Warenhaus H. Wertheim, G. m. b. H. in Berlin, hat seine Bankfälligkeit...

Wissenschaftliche Mitteilungen vom. Dürsopp u. Co. In der letzten Sitzung...

Reederei Vereiniger Schiffer, Dresden. Der Kaufmann Ernst Sauer...

Englischer Rausch-Trauf. Frau „Elandor“ dürfte demnach die Gründung eines Rausch-Trauf...

Ein Substitut russischer Zuckerfabriken wird unter der Firma Siberer Export...

Wirkende im privaten Submissionswesen. Der von Submissionswesen...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

werden auch dadurch nicht aufgehoben, daß durch das private Submissionswesen...

Wachstumsbeberci in Jütland. Dem schon erschienenen Bericht über die...

Das Warenhaus H. Wertheim, G. m. b. H. in Berlin, hat seine Bankfälligkeit...

Wissenschaftliche Mitteilungen vom. Dürsopp u. Co. In der letzten Sitzung...

Reederei Vereiniger Schiffer, Dresden. Der Kaufmann Ernst Sauer...

Englischer Rausch-Trauf. Frau „Elandor“ dürfte demnach die Gründung eines Rausch-Trauf...

Ein Substitut russischer Zuckerfabriken wird unter der Firma Siberer Export...

Wirkende im privaten Submissionswesen. Der von Submissionswesen...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Dresdner Produkten-Börse, 5. Juli 1900. Wetter: Schmelz. Stimmung: ruhig...

Berliner Börse am 5. Juli.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Nationalbank, Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Deutsche Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Dresdner Bank, etc.

Seite 11, Dresdner Nachrichten, Dienstag, 6. Juli 1900, Nr. 185

Die Schlangengifte sind in Afrika. Die Bürger von Afrika sind, dem „S. I.“ zufolge, durch die Schuld eines ihrer höchsten Oberhäupter in große Aufregung geraten. Der Mann heißt Kuffin. Er wurde vor einigen Jahren von den Sozialisten in den Stadtrat gewählt. Kuffin bekleidete mehrere Vertrauensämter und wurde auch zum Stabsbeamten bestimmt, der die Ziviltrauung der heimatlichen Paare vorzunehmen hatte. Jetzt ist plötzlich entsetzt worden, daß Kuffin alle diese Ehren eines belgischen Staatsbürgers genossen hat, ohne daß er überhaupt Belgier war. Er stammt von preussischen Eltern ab und hat niemals die Formalitäten erfüllt, die zum Erwerb eines belgischen Bürgerrechts notwendig sind. So hat er als Ausländer im Laufe seiner Amtszeit etwa 500 Paare verheiratet, deren Ehe jetzt nach dem Gesetz als illegal zu gelten hat.

Ueber Schlangengifte und ihre Wirkung macht der Direktor des Institut Pasteur in Lille Dr. Calmette in einem Aufsatz der „Revue Scientifique“ interessante Mitteilungen. Er teilt die Schlangengifte in zwei Klassen; die erste nennt er „neurotoxisch“, ihre Wirkung teilt sich sofort dem ganzen Nervensystem mit. Das ist die Wirkung des Giftes der Brillenschlange und anderer Reptilien, die vorwiegend im Osten leben; die zweite Klasse Gifte lokalisiert die Hauptwirkung auf die Nerven, wie die Gifte der Wurm- und Klapperschlangen, der Hornvipere und der Ottern. An einer Reihe von Versuchen weist Dr. Calmette nach, daß die allgemeine Vergiftung, nach der das Schlangengift nur tödlich wirkt, wenn es direkt in die Adern dringt, irrig ist; es bringt auch tödliche Wirkungen hervor, wenn es in genügend starker Dosis auf innerlichem Wege dem Organismus zugeführt wird. Das gewöhnliche Heilmittel, die Wundwunde auszuwaschen, ist also nicht ohne Gefahr. Auch die Annahme, daß die Schlangen selbst gegen das Gift anderer Schlangen immun sind, hält einer genaueren Untersuchung nicht stand. Das Gift der Klapperschlange tötet z. B. die Brillenschlange. Nur das Gift der eigenen Art bleibt unschädlich. Als chemische Mittel gegen den Schlangengift erwähnt Dr. Calmette übermanganäures Kali, Chloroform, Chloroform und Chromsäure, die alle die Wirkung des Giftes in mehr oder minder starkem Maße beeinträchtigen, wenn sie sofort nach dem Bisse eingespritzt werden. Als einziges sicheres Mittel aber erwies sich im Laufe der Experimente ein besonderes Serum, das von mehreren getrockneten Kaninchen und Meersehweinden gewonnen wurde. Die beste Möglichkeit zur Kultur dieses Serums bieten übrigens die Fische, wenn auch die Schilderung der Fische, die die Tiere dabei zu erdulden haben, bei Tierfreunden lebhaft Entrüstung hervorrufen wird. Das Serum wird am besten in die Haut des Bauches oder der Schulterblätter eingespritzt; die Wirkung ist unfehlbar, wenn die Injektion spätestens zwei Stunden nach dem Bisse erfolgt.

Die Cholera in Petersburg. Man schreibt aus Petersburg: Das diesmalige Ueberhandnehmen der Cholera in der Hauptstadt, die täglich bereits mehrere Tausend neuer Kranke aufweist und am letzten Tage sogar die Zahl 100 neu hinzugekommener erreicht hat, ist nicht nur ein Unglück, es ist auch eine Schande für die gesamte Stadtverwaltung. Als die Cholera im vorigen Jahre ausbrach, gab es wenigstens eine Entschuldigung für die Kopflosigkeit der Behörden. Unterdes ist bald ein volles Jahr verfloßen, ohne daß irgendwelche wesentliche Maßregeln zur Sanierung Petersburgs ergriffen worden wäre. Alles rief im vorigen Herbst nach schleuniger Durchführung der Kanalisation, alles mahnte, warnte vor diesem Sommer, der Chef der Sanitätskommission Goubert erklärte im April, daß die Cholera nach einem Monat zu erwarten sei, aber die Petersburger Stadtmänner rührten bis zum letzten Tag nicht einen Finger, um dem Unheil zu steuern, obwohl es bekannt war, daß die reichen Gemäuer von Petersburg, von der Krima bis zur kleinsten Pflanze, von Choleraorganismen überfüllt sind. Die Stadtverwaltung, die als Vertreterin großer Hausbesitzer stets nur deren Interessen vor wahren bedacht ist, hat sich demnach blamiert, daß die Regierung jetzt in ihre Rechte eingreift und die zwangswelche Sanierung der Residenz durchzuführen entschlossen ist. Zu diesem Behufe hat sie jetzt eine Beamtenskommission ein, die auf eigene Faust hin alle für die Gesundheit Petersburgs ihr erforderlich scheinenden Maßnahmen in die Wege zu leiten hat, weswegen eine 100 Millionen-Anleihe aufgenommen werden soll. Dies heißt allerdings den Teufel durch Besessenen vertreiben. Denn wer sollte nach den unheimlichen Enthüllungen über die Kolossalabfälle in allen staatlichen Institutionen zu der neuen bureaukratischen Kommission Vertrauen haben? Die Stadtmänner und Magistrat haben es sich aber außerdem noch auszusprechen, daß das Prinzip der selbständigen städtischen Verwaltung bei dieser Gelegenheit gründlichst durchlöchert wird, so daß ein Präzedenzfall von unabsehbaren Folgen entsteht. Die alljährliche Wiederkehr des unheimlichen Falles ist auch für das Deutsche Reich eine ständige Bedrohung, wenn auch aus Rußland etwa eingeschleppte Einzelsfälle von Cholera bald erkannt und ihre Weiterverbreitung verhindert werden würde.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd. Mitgeteilt von Dr. Bremermann, General-Agentur, Prager Straße 10. Goben 2. Juli von Neapel abgeh. Bremen 4. Juli in Bremerhaven angef. Schießen 2. Juli in Antwerpen angef. Belgien 4. Juli von Shanghai abgeh. Bruns Wobert 2. Juli in Cuxhaven angef. Schleswig 2. Juli von Neapel abgeh. Nord 4. Juli in Danzig angef. Großer Kurfürst 4. Juli in Bremerhaven angef. Gießen 4. Juli von Soruna abgeh. Prinz Gisel Friedrich 4. Juli von Gibraltar abgeh. Berlin 4. Juli von Gibraltar abgeh. Dresden 4. Juli St. Catharinae pass. Bonn 4. Juli in Antwerpen angef. Friedrich der Große 4. Juli von Genua abgeh. Kaiser Wilhelm II. 2. Juli Sella pass. **Damberg-Amerika-Linie.** Armenia 1. Juli in Philadelphia angef. Logo, nach Westafrika, 2. Juli von Genua abgeh. E. Ferd. Vaeth, nach Ostafrika, 2. Juli von Genua abgeh. Salamanca, nach dem V. Plata, 2. Juli von Mahon abgeh. Afrika, nach Westindien, 2. Juli in Antwerpen angef. Paratia, von Nordbrasilien, 2. Juli von Puerto abgeh. Ebenwald, ausgehend, 2. Juli in Colon angef. Stella 2. Juli von Port Said nach Havre abgeh. Alexandria, nach der Westküste Amerikas, 2. Juli von Teneriffe abgeh. Savaria, nach Savanna und Mexiko, 2. Juli von Cadix abgeh. Altemania 2. Juli von Vera Cruz nach Savanna abgeh. Belgavia, von Ostafrika, 2. Juli Gibraltar pass. Athenia, nach Philadelphia, 2. Juli Vizard pass. Dania, nach Savanna und Mexiko, 2. Juli Luchant pass. Sachia, von Westindien, 2. Juli Vizard pass. Terminus, nach Ostafrika, 2. Juli Berlin pass. Schaumburg, von Westindien, 2. Juli in Havre angef. Trola 2. Juli Buenos Aires pass. Westwald, von Westindien, 2. Juli in Havre angef. Sambia, ausgehend, 2. Juli in Yokohama angef. Cincinnati, nach New York, 3. Juli Vizard pass. Fürst Bismarck, von Mexiko und Savanna, 3. Juli Luchant pass. Brasilia, ausgehend, 3. Juli in Lata angef. Scandia 3. Juli von Genua nach Hongkong abgeh. **Deutsche Ost-Afrika-Linie.** Mitgeteilt vom Reise- und Expeditionsbureau H. v. Mende, Pragerstraße 3. Adria, auf Ostsee, 2. Juli Dungenuch pass. Prinzregent, auf Ostsee, 3. Juli in Hamburg angef. Adolph Hermann, auf Ostsee, 2. Juli von Swakopmund abgeh. Feldmarschall, auf Ostsee, 2. Juli in Port Said angef.

Sport-Nachrichten.

Rennen zu Bremen am 4. Juli. Verkauf-Jagdrennen. 1. Oberin (Hollan), 2. Merry Annie, 3. Kaiser. Tot: 50 : 10, 10 : 10, 14 : 10. — Odenburger Jagdrennen. 1. Jucaman (Belg.), 2. King Fence, 3. Riclette. Tot: 50 : 10, 10 : 10. — Bremer Jagdrennen. 1. Miranda (Gleimont), 2. Sardanaopal, 3. Goldhof. Tot: 71 : 10, 10 : 10, 18 : 10. — Arupius Wilhelm-Jagdrennen. Preisgeld 18000 Mf. 1. Horham (Herr Jahrmarkt), 2. Wincompop, 3. Niede. Tot: 133 : 10, 10 : 25, 24 : 10. — Großes Bremer Jagdrennen. 1. Frimgard (Herrmann), 2. Nivo, 3. Pöbble. Tot: 108 : 10, 10 : 10, 17 : 10. — Damen-Preis-Jagdrennen. 1. Anlan (Belg.), 2. Irony 11, 3. Midgam. **Rennen zu Dresden am 4. Juli.** 1. Diana (Gugel), 2. Belgiant, 3. Lindenvirtin. Tot: 17 : 10, 10 : 10, 13 : 10. — 2. Rennen. 1. Sternberg (H. Stradmühl), 2. Rabona, 3. Telephonistin. Tot: 24 : 10, 10 : 10. — 3. Rennen. 1. Garbin (H. Kellin), 2. Brandkauten, 3. Gora. Tot: 23 : 10, 10 : 10, 13 : 10. — 4. Rennen. 1. Frohne (Johnson), 2. Romerin, 3. Fortsetzung siehe nächste Seite.

Aerztliche Personal-Nachrichten.
Dr. med. Agnes von Babo
verreist am 8. Juli.
Von der Reise zurück:
Dr. med. Zerener,
prakt. Arzt und Frauenarzt,
Annenstr. 34.
Zahnarzt Kühnast
berogen nach Räcknitzstraße 9, 2. (Ecke Roschstraße).
Fernspr. 6525. 9-1, 3-5.

Dr. med. Böhm's Kuranstalt
Moltke-Platz 10.
Kastendampfbäder, Massagen, kohlensaure Bäder, elektrische Wasser- und Lichtbäder.
Hedwig Beyers Zahnatelier,
König Johann-Straße, Eingangs Schichhaufe 1, 11. Et.
Zahnersatz
bei gewissenhafter Ausführung. Zähne in Kautschuk schon von 2 M. an unter Garantie guten Passens. Spezialität: Ganze Gebisse mit Emailleabzähne. Goldkronen. Zähne ohne Gummiplatte. Unarbeiten u. Reparaturen von nicht gezeigter Geüblichkeit. Sorgsamste Behandlung. — Unbemittelte finden Berücksichtigung, ebenso Teilzahlung gern gestattet.

Die bestexistierenden echt amerikan.
Zähne 180 M.
mit nur echten Platinzähnen. Keine Extraberechnung der Platte. Garantie für guten Sitz u. absolute Brauchbarkeit.
Zahnziehen 1 Mk. fast gänzlich schmerzlos.
Speziell für nervöse u. ängstliche Personen zu empfehlen.
Reform Zahn-Praxis
Abteil. DRESDEN
Pirnaisch. Platz (Mohr-Apoth.) Unter Oberleitung eines Eingangs Johannestr. 23. praktisches Zahnarztes.
2. Praxis: Gr. Zwingerstr. 22, 11. (früher Hygiea-Zahn-Praxis). Hygiea-Zähne M. 1,50.
Deutschlands größtes zahntechnisches Unternehmen.

Carl Schlegel, Dentist,
Wallstraße 1, am Postplatz.
empfiehlt sich allen Zahnleidenden zum Anfertigen künstlicher Zähne jeder Art in bestmöglichem Material unter Garantie der Brauchbarkeit. Kunstvolle Plombierung, solide und haltbar, auch die sehr beliebten transzendenten Füllungen. Schmerzloses Zahnziehen mittels lokaler Anästhesie. Reparaturen und Umändern auch von nicht gezeigter Geüblichkeit bereitwilligst und billigst. Schonende, sorgfältigste Behandlung. Etabliert 1896.

Porzellan und Glas
Brautausstattungen
in einfachstem bis hocheleganstem Genre.
Aug. Hofmann
Inh.: E. Mögel
Scheffelstrasse 11.
Ecke Quergasse.

Hauschwamm
bei Neubau wie Schwammseppat. mit 10fache, schiff. Gar. abhol. für imm. ausgeh. nur n. Impugnanz. mit Del. n. Fab. Meier, Emil Goldberg, Georg Jähner, Sa., Klein. Quant. jfo. Preis. n. Geb. Ann. auf. u. postf.
Vollständiger Ausverkauf
meines grossen Sammet- u. Seidenlagers.
Wegen Geschäftsauflösung gewähre einen Rabatt von 20% auf sämtliche modernen Seidenstoffe jeder Art, 20% auf sämtliche schwarze u. farbigen Sammete u. Velvets, 30% auf sämtliche Futterstoffe, Schürzen u. Tücher, 50% auf farb. Damaste, Moirés, Plüshe.
Seidenhaus Pietsch, Geogr. 1826.
jetzt: **Altmarkt 6, I.,** früher Wischbrunner Str. neben Drogerie Koch.
Verkauf nur gegen Barzahlung.

Bekanntmachung.
Einrichtung einer Postanstalt.
In dem zum Bestellbezirke von Leuben bei Dresden gehörigen Orte Dobritz wird am 16. Juli 1909 unter der Bezeichnung Dobritz (Amstb. Dresden) eine Postagentur mit Telephonbetrieb eingerichtet.
Zwischen Dobritz und Dresden finden die Taxen des Nachbarortverkehrs Anwendung.
Kaiserliche Ober-Postdirektion.
Bei Anlage des Truppenübungsplatzes Königbrück sollen
Freitag, den 16. Juli 1909.

nachstehende Arbeiten und Lieferungen öffentlich verdingen werden und zwar:
Vorn. 9 Uhr (Geb-, Mauer- und Asphaltarbeiten) für 2 Stab-
- 9 1/4 - Zimmerarbeiten, Offiziers-
- 9 1/2 - Granitarbeiten, Baracken.
- 9 1/2 - Schmelde- und Eisenarbeiten,
- 10 - Dachdeckerarbeiten, für Kaserne des ständ. Arbeits-
- 10 1/4 - Klempnerarbeiten, Kommandos.
Die Bedingungen liegen hier zur Einsicht aus. Verbindungsanschläge können, soweit der Vorrat reicht, gegen Entlohnung der Selbstkosten entnommen werden. Angebote mit eigener Unterschrift der Unternehmer sind in einem Briefumschlage, mit entsprechender Aufschrift versehen, veriegelt und postfrei bis zu obengenannten Zeitpunkten einzureichen. Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten. Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Militär-Bauamt Königbrück.

Liebenwerda (Eisenmoorbad)
Reg.-Bez. Merseburg, an der Linie Köhlitz-Jalkenberg.
Sonnabend den 10. Juli cr.
Grosser Rossmarkt, Rindvieh- u. Schweinemarkt.
Der Auftrieb beträgt gegen 1200 Viehe, 1200 Stück Rindvieh.
Ter Maalstrat. Rose.

Das sich die Geschmackrichtung des rauchenden Publikums immer mehr der Zigarette zuwendet, löst auf eine bevorzugte Gattung und Vortrefflichkeit der verwendeten tabakischen Rohstoffe. Eine ausgezeichnete neue Mischung bringt die

Cigarettenfabrik „Galata“
unter der Marke:
Karchi Yaka
in der Preisliste 3 bis 6 Wiener auf den Markt.
Freunde einer hocharomatischen Zigarette werden auf diese Marke besonders hingewiesen.
Zu beziehen in allen besseren Zigaretten- u. Tabakhandlungen.

Beinleiden aller Art!
heilbar ohne Operation; ohne Berufshinderung fast schmerzlos; nach der bewährten **Dofstrah-**methode des **Dr. med. Strahl, Damburg.** Allein berechtigt zur Führung d. echten **Dr. Strahl'schen Dofstrahverbände** für Schutzmarke. Dresden und Umgegend
G. Mühlmann, Dresden-A.,
Christianstraße 37, portiere links.
Sprechst. tägl. v. 9-12 u. 3-5 Uhr. Mittwoch u. Sonntag keine Sprechst.

Billige Ostseefahrten
Stettin-Rügen-Bornholm-Stettin
veranstaltet das
Reisebureau Spatz, W., Bulowstr. 23,
mit dem großen Schnelldampfer „Namsos“
von Mitte Juni bis Mitte September, alle 4 Tage.
Preis der viertägigen Fahrt ab Stettin einschl. erkl. Verpflegung an Bord u. an Land sowie Logis in guten Hotels
48,40 M.
Profekte u. Billets in Dresden bei **A. L. Mende, Banstr. 3**

Direkte Ostseebäder-Fahrkarten
auf 45 Tage via Stettin mit direkter Gepäckabfertigung sind auf diesem Bahnhof erhältlich.
Sassnitzlinie-Stettin.

Klubsessel Ledersofas
werden von La. Firma zu Original-Preisen an Beamte, Offiziere, Private auf
Teilzahlung
nach Belieben unter fr. Distr. geliefert. Man verl. den Besuch des Verkäufers ohne Verbindlichkeit unter **K. 6008** in die Exped. d. Blattes.

W. Eduard Rammer
Rammer's Jalousiegurte
mit eingewählten Quorbändchen, fix und fertig zum Einlegen der Bretchen, für alle gangbaren Systeme.
Versand nach auswärts prompt.
Scheffel-Str. 6

Sanatorium Schloss Niederlösnitz
Dresden-Kötzschenbroda.
Diät. Behandlung nach **Dr. Lahmann.** Bei Herz-, Nerven-, Frauen-, Magen-, Darm-, Leber-, Nierenleiden, Gicht, Zuckerf., Fettucht, Rheuma, Asthma. Auch zur Erholung und Nachkur sehr geeignet. Schöner gr. Park mit Luft- und Sonnensündern. Preis. frei. Arzt. Leiter **Dr. med. Fichtner.**

Seite 13 „Dresdener Nachrichten“ Seite 13
Freitag, 6. Juli 1909 — 91c. 185

Stellen-Gesuche.

Tüchtiger Kaufmann,

Witte 30er, verheiratet, firm in allen Arbeiten, In- und Ausland be- rühmt, gute Sprachkenntnisse, sucht sofort oder später dauernden Posten. Lit und Branche gleich, Metall- od. Pianofabrik etc., auch Brauerei bevorzugt. Hohe Kauflust, feinste Zeugnisse u. Referenzen. Beste Off. u. P. J. 570 Exp. d. Bl. erbeten.

Oberschweizer

mit 2 Kindern u. 3-7 J. sucht, getraut auf gute Zeugnisse, auf 1. August od. spät. Stellung zu belieb. Viehwirtschaft. W. Wirtschaft, werden um mögl. Angaben gebet. an J. Hasler, Oberweizer, Postfach 100, Dresden.

Vertrauensstelle-Gesuch.

Welt Oberbau, Förster und Gärtner, sucht getraut auf gute Zeugnisse u. Empf., nur gegen freie Wohnung Aussicht über Wald, Jagd u. Garten für jetzt od. spät. Off. u. P. L. 208 „Anvalidendant“ Dresden.

2. herrsch. Diener.

Eintritt kann sofort erfolgen. Off. an Reinhold Granwald, Dresden, W. Sch. 1. Seite 12.

Zuschneider.

Fähiger Schneider sucht sofort Stellung in seinem Fache. Off. u. P. 6080 in die Exp. d. Bl. erbeten.

Pferdeknecht,

17 Jahre alt, kann hanteln usw., empfiehlt Liebsch, Beamtler, Dresden, Namnhofstr. 17. Tel. 9525.

Verlässlicher Kutsher

mit besten Kenntnissen verheiratet, sucht Stellung. Beste Off. u. P. H. 26 „Anvalidendant“ Dresden.

Stütze

in feinem Hause, Off. u. P. C. B. 6081 „Anvalidendant“ Dresden.

Wirtschafterin

unter Zeit der Hausfrau, kann Kochen, waschen, bügeln, sucht Stellung als Stütze. Beste Off. u. P. 6088 a. d. Exp. d. Bl.

Stütze

in feinem Hause, Off. u. P. G. 568 a. d. Exp. d. Bl.

Gut

Ein junges Kellnerin empfiehlt Gimmter, Beamtler, Dresden, W. Sch. 12. Tel. 8685.

Wirtschafterin

Wirtin, 15 J., sucht Stell. als Kellnerin, in 1-2 Rind., od. als 2 Stubenmädchen, a. groß. Land- od. Hofgut, per 1. Aug. Off. u. A. N. 53 Exp. d. Bl.

Wirtschafterin

Wirtin, 35 Jahre, sucht Stell. a. Wirtschafterin in feinem Hause, auch ausm. Koch, Kuchentisch, in Hinterhaus, 1 Trepp. bei Sommer. Beste Off. u. P. 6088 a. d. Exp. d. Bl.

Wirtschafterin

Wirtin, 35 Jahre, sucht Stell. a. Wirtschafterin in feinem Hause, auch ausm. Koch, Kuchentisch, in Hinterhaus, 1 Trepp. bei Sommer. Beste Off. u. P. 6088 a. d. Exp. d. Bl.

Kellnerinnen-Heim

mit Stellenvermittlung für Kellnerinnen, Köchinnen usw. Große Blauensteine Str. 20, 2. Tel. 19367. Wohnung u. Stuben d. Tag 50 k.

Ausklagung aller grösseren Forderungen übernimmt

an I. ev. H. Stellen, Hypotheken-Kapitalien, leih und per 1. Oktober 1909 auszuleihen. Antzage an H. Köber, Dresden, Struvelstraße 23.

Barkredit

Sofort ausleibar sind von Hypoth. Banken auf 1. Hyp. 200 000 Mark, 2 x 100 000 Mark. Außerdem noch 2-50 000 M. von anderen Sparkassen, Orig. Papieren und inf. beim Bürgermeister a. D. Krause-Viehweger, Dürerstr. 40, L. vorzulegen. Die Besuche müssen spätestens 14. Juli eingereicht sein.

Darlehen

mit Lebensversicherungsabschl. zu günstigen Bedingungen vorzuleihen an nur sichere Personen in jeder Höhe durch Selbstgeber u. Bank, Grundstücksbesitzungen u. Erbschaftsanf. Genaue Off. Immobilienbüro Berlin SW. 11 Romigstraße 107, part.

Geld

Darlehen a. ohne Bürgen, Hengstmann, Dortmund 24, Reuergärten 11. Rückporto.

Miet-Angebote

Tolkewitz-Dresden. Schöne billige Wohnungen, Südstrasse 4. Näheres Dobrger Str. 1, S. Teleph. 782. Galtstelle Wasserwerk.

Laden mit Räumlichkeiten,

in welchem 19 Jahre eine Druckerei betrieben wurde, der sich auch für jeden anderen Gewerbebetrieb eignet, ist ab 1. Oktober weiter zu vermieten, event. geteilt. Näheres Biegelestraße 18, 2.

Grosser Laden mit Hinterzimmer

Bautzner Strasse 24 sofort preiswert zu vermieten. Näheres besichtigt beim Hausmann Kadalla, Hinterhaus, 1 Trepp. oder Marienstraße 38, 1.

Grundstücks-An- und Verkäufe.

Kaufe Haus, wenn H. Landb. u. Restaurant, wenig belastet, u. schulden- u. rentenfrei Baustell. angeh. weid. Off. u. R. K. 617 Exped. d. Bl.

Kl. Landgasthof

od. Restaur. bei mögl. Anzahl. zu kaufen gesucht. Offerten unter W. L. 271 „Anvalidendant“ Dresden.

Muster-Rittergut,

Schnellzugst. Görlitz-Dresden, 120 Hekt. gr. 300 Hekt. beider Weizen- u. Ackerboden, 72 Hekt. Viehe, 25 Wald, 25 Hekt. alter Park, Schloß, 12 Zimmer, Bad, Wasserleitung, Gebäude massiv, Ställe gewölbt, Milch 16 St. für 100 000 M. Anzahl. preiswert zu verk. Schultze, Görlitz, Köpplitzstraße 31.

Zu verkaufen

Alaunste. Bader- u. Hinterhaus, voll für Tischler, Schloher und Zweibein, für 116 000 M. Anzahlung 30 000 M., Wiedereintrag 2800 M., Hypoth. 96 000 M. Näh. durch Friedrich Lieblich, Louisenstr. 32, 3.

Goldgrube.

Restaur. Grundst. (Bühnenhof- u. Kellnerstr.) an verkehrsreich. Verkehrsstr. Höhe der Stadt, gr. Tagel. verkehrt, monat. ca. 3000 M. Umsatz, jährlich 840 M. gefichert. Nebeneinkommen, sofort bei 15 000 M. Anzahl. zu verkaufen, weil Besitzer u. f. Frau abgearbeitet und sich zurückziehen wollen. Näh. durch Curt Wagner, Dresden, Ballstraße 9.

Mein Gut,

245 Morgen groß, davon ca. 150 Morgen drainierter Acker, 25 Hekt. Heide, Wald, gute Gebäude und Inventar, will ich für 85 000 M. bei 25 000 M. Anzahl. noch vor der Ernte verkaufen. Agenten verheiratet, Frau M. Schenker, Schlieben bei Bunzlau, Schlieben.

Damen

f. Weib. u. disk. feinst. Aufn. bei Frau Char. Schilling, Hin. Str. 17. (W. Schilling reise anst.)

Grundstücke - Baustellen, verkaufen.

in bester Gegend der Rhön, wegen Erstellung d. Anthrazit- fohle, wo unmittelbar Kohlenbergbau betrieben, sind unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Offerten erbeten unter P. 15861 an die Exp. d. Bl.

3 Freischürfe

an der sächs. Grenze, mit zu Tage liegendem Ausbruch d. Anthrazit- fohle, wo unmittelbar Kohlenbergbau betrieben, sind unter günstig. Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei F. Diessal, Pien- Suhlauer 164, S. Eichwald, Vöbmen.

Feld-Verkauf oder -Verpachtung.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft beabsichtige ich einige in der Rhön Coswig in Sa. gelegene, zu Gärtnerei geeignete 1/2-1/3 ha große Feldparzellen preiswert zu verkaufen, event. zu verpachten. Näheres beim Besitzer Max Hamann, Coswig, Sa.

Wirtschafts-Verkauf.

Wegungshalber sofort oder später eine Wirtschaft zu verkaufen. Größe 81 Scheffel. Zur Uebergabe gehören 9 Kühe, 2 Pferde, sämtliche Maschinen. Alles im besten Zustande. Hypotheken geregelt. Preis 38 000 M. Anzahlung nach Uebernahme. Näheres kostenlos unter W. L. 501 durch Bruno Löwe, Groß- röhrsdorf i. Sa.

Villa-Verkauf

oder Parterre-Wohnung zu vermieten in Oberlößnitz, König-Albert-Str. 10, besteh. aus 4 gr. Zimmern, gr. Küche m. Speisek., geschl. Veranda, Bad, elektr. Licht, Wäschentisch, viel Keller u. Bodentraum, schöner Garten, Schuppengeb., für od. spät. begehbar. Näh. selbst od. bei Herrn Cudner im „Anfänger“.

Einfamilien-Villa,

von erster Architektenfirma in solidester Weise erbaut, enthaltend große alteutsche Diele, 9 Zimmer nebst Zubehör und von einem 13 500 qm großen parkähnlichen Garten mit feinsten Obstbäumen umgeben, ist umständehalber weit unter Zeitwert für 75 000 Mark zu verkaufen durch Johannes Benad, Dresden-A., Struvestr. 10.

Seidau bei Bautzen

der Neuzeit entsprechend neu erbautes Einfamilienhaus (Villa)

mit 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, Warmwasserheizung, eigener Wasserleitung, elektrischem Licht, sowie grossem Garten, beabsichtige ich zu verkaufen. Näheres u. O. E. an Haasenstein & Vogler, Bautzen.

Villa, Gut,

herzlich, 16 Zimmer, viele Nebenräume, Stall, Remise, Ausreiter- wohnung, 10 Hekt. nach Berlin, vollständig möbliert, voll. zu Erholungsheim, Sanatorium, soll billig mit wenig Anzahl. verkauft werden. Es wird ev. ein schuldenfreies Objekt in Bahla gen. Off. u. H. 621 an Geistmanns Ann.-Bür., Berlin C, Alexander- platz 1.

Gut bei Meissen,

90 Acker Weizenbod. b. 50 000 M. Anzahl. zu verk. Off. u. Z. M. 293 „Anvalidendant“ Dresden.

Gutsverkauf.

Ein Landgut zw. Meissen und Wilsdruff, nahe weiser Bahnst., 62 Acker gr. sehr gute Bodenst., Felder alle in einem Plan, mit vollständig Inventar u. gut ansehender Ernte ist zu verk. Off. unter B. 6087 Exp. d. Bl.

Res. Landaufenthalt.

Villa b. Dresden, f. 1 od. 2 Famil. m. gr. Garten bild. zu verkaufen. Offerten unter D. B. 5400 Rudolf Mosse, Dresden.

Stadtgut,

60 Scheffel ertrag. Felder und Wiesen in ein. Plan, schöne Geb., elektr. Licht, Wasser, alles wird im Name verkauft (Milch 18 St.), bei 15 000 M. Anzahl. f. 77 000 M. zu verkaufen. Gutshof innerh. d. Stadt. Näh. d. Curt Wagner in Dresden, Ballstraße 9.

Verkauf od. verpachtung mein

hochrentables Villen- u. Garten-Grundst., Grundfläche 2300 M., in Eb. Lößnitz b. Dresden, Off. erbet. u. N. 7 postl. Haderbeul.

Jagdberechtigtes, wirklich schönes Gut,

direkt an Stadt i. Dresd. Bez., rentabel, im besten Zustande bei langj. Familienbesitz, bei 35 000 bis 50 000 M. Anzahl. zu verk. Näheres ert. unter Nr. 222 S. S. Merzenich, Weisk. 62.

Seite 16 - Dresden Nachrichten - Seite 16

Freitag, 6. Juli 1909 - Nr. 185

Ausverkauf wegen Umbau.

Nur bis 20. Juli cr.

Um für den Umbau Platz zu schaffen, verkaufe ich einen grossen Posten
Tischzeug, Handtücher, Bettwäsche, Hemdentuche, Linons usw.
weit unter Preis.

Ebenso einen kleineren Posten Damen- und Herren-Wäsche.

Da ich keine Ausverkäufe mache und nur Lagerware weit unter Preis abgebe, so ist jedermann
Gelegenheit geboten, für wenig Geld nur solide Waren zu erwerben.

Leinenhaus
Georgplatz 2.

G. H. Förster
Hoflieferant.

Ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung.

Der Gemeinnützige Verein beabsichtigt auch in diesem Sommer ländliche Ferienpflegen gegen Bezahlung, im übrigen aber durchaus nach Art seiner Ferienkolonien, einzurichten, um dem oft gekümmerten Wunsch von Eltern zu entsprechen, welche ihren schulpflichtigen Kindern die Wohlthat eines Landaufenthaltes gewähren möchten, dabei aber weder die öffentliche Wohltätigkeit in Anspruch nehmen wollen, noch Mittel und Zeit haben, um sie in Pensionen unterzubringen oder selbst begleiten zu können.

Die Kinder (im Alter von 9—15 Jahren) sollen also für die Zeit der grossen Ferien unter erprobter Aufsicht eines Lehrers an geeigneten ländlichen Orten bei einfacher, aber reichlicher Kost untergebracht werden.

Die (Selbst-)Kosten betragen 50 M.
Anmeldungen sind bis spätestens 10. Juli zu richten an unsere Geschäftsstelle Lüdenhof 1, II.

Der Ausschuss für die Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins.

General Mining & Finance Corporation, Ltd.

Verwaltungsrat:

George Albu (Vorstand) und leitender Direktor in Südafrika.
Leopold Albu (leitender Direktor in London). Stellvertreter: **G. Nathan**.
Nebst Kommerzienrat **Eugen Gutmann**.
Martin Luebeck.
Jacob Freundenthal. Stellvertreter: **Arthur French**.
Albert Blaschke.
Dr. Arthur Salomonsohn.
Regierungsrat **S. Samuel**.

Lokaler Verwaltungsrat in London:

Leopold Albu, Vorsitzender.
Martin Luebeck.
F. W. Lunau.
Jacob Freundenthal.

Lokaler Verwaltungsrat in Berlin:

Eugen Gutmann, Vorsitzender.
Albert Blaschke.
Dr. Arthur Salomonsohn.
Regierungsrat **S. Samuel**.

Geschäftsleitung:

Jacob Freundenthal, Geschäftsleiter in London.
George Nathan, } Geschäftsleiter in Johannesburg.
Arthur French, }
Gustav Hermann, Geschäftsleiter in Berlin.
Jules Ley, stellvertretender Geschäftsleiter in Paris.

Bilanz per 31. Dezember 1908.

Debet.		£ s. d.	
Kapital			
1874 000 Aktien à £ 1	1874 000 0 0		
1 000 Gründeraktien à £ 1	1 000 0 0	1 875 000	0 0
Depositen		460 228	8 3
Frachten		596	1 5
Kreditoren (gekauft aber noch nicht bezogene Effekten)		25 854	14 6
Diverse Kreditoren		283 043	2 7
Nichtabgebundene Dividenden		73	11 0
Reservekonto für Amortisation und Abnutzung von Hausbesitz		20 000	0 0
Verteilungskonto			
Saldo per 31. Dezember 1907	8 064 9 6		
Gewinn pro 1908	148 847 2 9	156 411	12 3
Schwebende Verbindlichkeiten für nicht eingeforderte Einzahlungen auf Aktien und Investierungen	920 0 0		
		2 821 207	10 0

Kredit.

Kredit.		£ s. d.	
Fonds und Aktien (zum Kostenpreis oder darunter) —			
von Gesellschaften unter Leitung der Korporation	1 032 180 17 8		
von anderen Gesellschaften	74 821 3 2	1 107 002	0 10
Obligationen von Aktiengesellschaften u.		116 428	10 0
Mineralien, Eisenerz, Grundbesitz, Häuser in Johannesburg und andere Aktiva		964 117	11 10
Bureau-Einrichtungen		2 775	9 4
Vorschüsse gegen Sicherheiten (einschl. hereingekommener Effekten)	295 200 0 6		
Diverse Debitoren (einschl. Vorschüsse an Mineralien und andere Gesellschaften)	833 246 6 11		
	1 128 446 7 5		
Abz. Reserve gegen ev. Verluste u.			
Bilanz per 31. Dez. 1907	120 839 18 5	966 308	2 3
Rückstellung für aufgelaufene, aber noch nicht bezahlte Zinsen	23 283 16 11		
	144 123 15 4		
Abz. Abschreibung für Verluste, aus der am 31. Dez. 1907 vorhandenen Reserve	9 075 10 2	135 048	5 2
Debitoren (für verkaufte, aber noch nicht abgelieferte Effekten)		89 993	14 5
Kasse (Bankguthaben und Kassenbestand)		247 486	1 4
		2 821 207	10 0

Gewinn- und Verlust-Konto per 31. Dezember 1908.

Debet.		£ s. d.	
Verwaltungskosten in Johannesburg, London, Berlin und Paris abg. der von anderen Gesellschaften erhaltenen Beiträge	34 559 15 7		
Gebühren der Direktoren	2 000 0 0		
Abschreibungen auf Bureau-Einrichtungen u.	1 410 16 2		
Saldo (Gewinn für das Jahr)	148 847 2 9	146 317	14 6

Kredit.

Kredit.		£ s. d.	
Gewinn auf realisierte Fonds und Aktien	121 673 4 5		
Diverse Einnahmen an Dividenden, Zinsen, Transfer-Gebühren, Kommissionen, Hausmieten u.	64 644 10 1		
	186 317 14 6		

Verteilungs-Konto.

Debet.		£ s. d.	
Saldo, auf Bilanz-Konto übertragen	156 411 12 3		
	156 411 12 3		

Kredit.

Kredit.		£ s. d.	
Saldo per 31. Dezember 1907	8 064 9 6		
Gewinn für das am 31. Dezember 1908 abgelaufene Jahr lt. Gewinn- und Verlustkonto	148 847 2 9		
	156 411 12 3		

Johannesburg, 29. April 1909.
George Albu, Vorsitzender.

W. H. Betz, Sekretär.



Ein frischer Transport truppenfromm gerittener Pferde,

darunter mehrere vom Preisreiten aus Wien,
ist eingetroffen u. stehen 30 Stüd zur gefälligen Besichtigung u. zum Verkauf.

Dresden-A., Lindenastrasse 38.

Oskar Pfaff,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs und Sr. Kgl. Hoheit des
Großherzogs von Sachsen.

Sommer-Preise!

Aus ununterbrochen eintreffenden Kohlabladungen und Waggons-
sendungen offerieren wir bei bekannter Reife und zuverlässigster
Bedienung zu nachstehenden Sommerpreisen:

Braunkohlen, Mittel I oder II,

Ia Gabelschede bei Mariaschein 30R. 0,80
Ia Schwarzer Reckbraunkohle 30R. 1,—
Ia Bilmner 30R. 1,05
Ia Döbinger oder Brucher Reckbraunkohle 30R. 1,40

Oelsnitzer Steinkohlen

Ia gew. Würfel 30R. 1,90
Ia gew. Knövel I (kleine Würfel) 30R. 1,80
Ia gew. Knövel II (keine Ruffe) 30R. 1,60
pro Heftlotter frei vom Haus ab. 6 Pf. mehr frei Keller od. 1. Etg.

Briketts

Ia Würfelbriketts 30R. 1,15
Ia Rußbriketts 30R. 1,20
pro Heftlotter frei Keller oder 1. Etage.

Salonbriketts

Ia Oberlausitzer „Alba“ 6“ 30R. 7,50
Ia Oberlausitzer „Alba“ 7“ 30R. 9,—
Ia Neuselwitzer „Heureka“ 6“ 30R. 7,75
Ia Niederlausitzer 7“ 30R. 9,—
Ia Niederlausitzer „Ida“ oder „Jene“ 7“ 30R. 8,50
pro 1000 Stüd frei Keller.

Bei Abnahme v. 3000 Stüd. u. mehr 50 Pf. Ermäßig. pro 1000 Stüd.
Alle anderen Sorten billigst.

Grossbezüge nach Vereinbarung.
Deutsch-Böhmische Kohlenhandels-Gesellschaft m. b. H.
Dresden-A.,

Kontor: Brager Str. 20, 1. Lager: Johannstädter Ufer.
Telephonruf: Nr. 209 u. 19121 für Vorkaufteleb. Nr. 0820 für
Kerzenpreise. Eigene Verwerfungsarbeiten.

P. u. J. Neumann.



Dresden-A., Kl. Plauenschesstr. 37.

Briefmarken.

Sammler aus London kauft auf
sein. Durchreise seit Briefmarken
und ganze Sammlungen zu den
höchsten Preisen. Verkäufer zu den
niedrigsten Preisen. Wollen
ihre Abz. nicht in Briefe ein-
senden mit „Bilateral“ Hotel
Europäischer Hof, Dresden.

300—400 Liter
gutgekühlte Vollmilch
werden zum 15. Juli od. 1. Aug.
gekauft. Offerten u. N. E. 520
a. d. Exped. d. Bl. erbeten.

Flechten

Hautausschlag.
Leicht u. schnell, verb. in geringer, jedoch
schnell u. gründl. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848.

Balthasar Rosner und Sohn.
Roman von Adolf Start.
1. Kapitel.

Natürlich wurde die Anzeige bei der Polizei erstattet, auch eine Untersuchung eingeleitet, aber es kam nichts dabei heraus, die Gerichtsärzte kamen zu der Überzeugung, daß Rosner, ausgerüstet mit Schaufel und Haxe, in den Keller habe hinabsteigen wollen, bei dieser Gelegenheit gestolpert und die stielte Treppe hinabgerollt sei, wobei er unglücklicherweise mit der Schläfe auf die Spitze der Haxe fiel. Tatsächlich lag auch kein Grund vor, an dieser Erklärung zu zweifeln, und die Frage, was der Mann bei Nacht im Keller gesucht habe, wurde mit einem Schweißbad unter Hinweis auf seine bekannte Sonderlingomanie abgetan. Den Leuten gilt ja jeder, der nicht so ist wie sie, als ein halber Narr. Mir freilich hat dieser Punkt viel Kopfschmerzen gemacht, denn wenn vielleicht Rosner etwas im Keller hätte vergraben wollen, hätte man dies etwas doch bei ihm finden müssen. Aber das war nicht der Fall. Ich brauche nicht zu erwähnen, daß nicht nur die Kleider des Toten durchsucht worden waren, sondern auch im Keller genau Umschau gehalten wurde, ohne etwas zu finden. Wie gesagt, mir machte die Sache damals viel Kopfschmerzen. Aber schließlich geriet der ganze Vorgang doch wieder, ich will nicht sagen, in Vergessenheit, aber er verlor an Interesse, und ich gab mich wie alle Welt mit der Erklärung zufrieden, bis ich heute abend wiederum an jenes Geschehnis erinnert wurde.

Er machte eine kurze Pause. Biller blinnte, ohne den Redner anzusehen, gerade vor sich ins Leere, als sei sein Geist wer weiß wo, während ich mich nicht enthalten konnte, zu fragen: „Run, und was geschah heute abend?“

„Doktor Holze fuhr sich mit der Hand über die Stirn, auf der dicke Schweißtropfen standen.“
„Nur gemacht, hübsch der Reihe nach. Also, etwa ein Vierteljahr nach dem Tode des älteren Bruders teilte mir Herr Franz Rosner, der damalige Chef des Hauses, halb ärgerlich, halb lachend, mit, daß es in seinem Hause spule. Das Gespenst seines toten Bruders ginge angeblich bei Nacht im Keller um; man höre das Klirren von Schaufel und Haxe. Natürlich lachte ich darüber, und auch Herr Rosner selbst, der ein aufklärerischer Mann war, glaubte nichts von der Geschichte, die ihm ärgerlich war, weil der Name seines toten Bruders dabei ins Gerede kam und weil die Angestellten des Geschäftes um keinen Preis der Welt nach Anbruch der Dunkelheit den Keller betreten hätten, ja auch nur an der Tür vorübergegangen wären.“

Einige Zeit später wurde ich eines Nachts wieder zu Herrn Franz Rosner geholt. Ich fand ihn in der größten Aufregung, mit beschleunigtem Puls, fast stierend. Der Zustand war so, daß ich nicht erst lange nach der Ursache fragte, sondern dem Kranken ohne weiteres ein tüchtiges Schlafpulver gab, das prompt wirkte. Er schlief noch, als ich am nächsten Morgen wieder vorprach. Als er erwachte, ich hatte solange gewartet, war seine Aufregung verlogen und er konnte mir die Ursache derselben erzählen.

Ich habe schon erwähnt, daß die Wohnung des Chefs im ersten Stockwerk liegt. Dort hinauf dringen unmöglich leise Geräusche aus dem Keller. An dem betreffenden Abend aber hatte Herr Rosner noch wichtige Geschäftssachen zu erledigen und ging deshalb nach dem Nachtmahl — er ist Witwer, hat aber eine erwachsene Tochter bei sich — wieder in sein Privatkontor ins Parterre hinunter, wo er hinter verschlossenen Türen und Fensterläden noch einige Stunden arbeitete.

Da plötzlich, es war gegen Mitternacht, hörte er zu seinen Füßen im Keller unten ein leises Geräusch, als huchten Schritte über den Boden. Ich habe schon erwähnt, daß er ein völlig vorurteilsfreier Mensch war. So jagte er sich, es würden wohl Ratten sein, denn an derartiges Ungeziefer hat es in dem alten Hause keinen Mangel. Dennoch aber hörte er unwillkürlich auf.

Das Geräusch verstummte, aber bald darauf war ein leises Scharrn vernehmbar und — plötzlich drang deutlich ein metallisches Klirren an sein Ohr, als schlage eine Schaufel an einen harten Gegenstand. Das war begreiflicherweise selbst für starke Kerzen zu viel. Er erzählte, daß er in panischem Schrecken in seine Wohnung hinaufgeeilte und dort halb ohnmächtig zusammengesunken sei.

Ich schalt ihn aus, sagte, daß ich das Ganze für eine Täuschung, ein Trugspiel seiner erregten Nerven halte und machte ihm den Vorschlag, gemeinsam in den Keller hinabzusteigen, um uns davon zu überzeugen, daß dort nichts Lauffähiges zu finden sei.

Die Keller im Rosnerischen Hause sind niedrige, stets feuchte, gewölbte Räume, von mehr als meterhohen Mauern umgeben. Fensteröffnungen existieren überhaupt nicht, der Zugang ist nur über die schon erwähnte steile Stiege möglich. Natürlich muß man auch bei Tage in den vollständig dunklen Löchern Licht brennen, und darum nahmen wir eine große, überaus hell leuchtende Acetylenlampe mit. Ich war vollständig ruhig, und Herr Rosner, trotz seiner begreiflichen Aufregung, doch gelobt und entschlossen, der Geschichte auf die Spur zu kommen.

Ermähnen will ich, daß die feuchte und schlüpfrige Stiege wirklich halsbrecherisch ist und ich beim Hinabsteigen es begreiflich fand, daß man sich hier durch ein bloßes Ausgleiten den Tod holen könne.

(Fortsetzung folgt.)

„Da mußt Du Dein verehrtes Gehirn schon ein wenig mehr anstrengen,“ sagte Biller in seinem trockenen, factischen Tone. „Auf den Plan falle ich Dir nicht hinein.“
Ich fuhr empor und starrte ihm ins Gesicht. Seit einer geschlagenen Viertelstunde war zwischen uns kein Wort gewechselt worden; ich hatte die ganze Zeit über einen, wie ich glaubte, höchst schlauen Zug geflügelt, der die Schachpartie mit einem Schläge zu meinen Gunsten wenden sollte, und jetzt plachte Biller mir mit seinen Worten mitten in meine schönen Pläne hinein. Ich kannte ihn zu gut, um nicht zu wissen, daß er nicht ins Blaue hinein rede, und ein wenig ärgerlich und nervös entgegnete ich: „Willst Du vielleicht behaupten, daß Du den Zug, den ich jetzt tun will, erraten hast?“
„Sehr richtig, mein Freund, Du willst mit der Königin hierher rücken“ — er bezeichnete das betreffende Feld des Schachbrettes — „in der Hoffnung, ich würde mich verleben lassen, mit meinem Springer vom Platz zu weichen, in welchem Falle Du allerdings mittels Läufer und Turm —“
Ich ließ ihn nicht ausreden. „Zum Teufel, mit Dir ist überhaupt nicht mehr zu spielen, wenn Du einem die feinsten Pläne vom Gesicht abliest.“ Ich war wirklich ein wenig pikiert.

Er lachte zufrieden vor sich hin. „Man weiß Du, allzu fein sind sie nicht. Deine feinsten Pläne. Im übrigen glaube ich, Dir schon einmal gesagt zu haben, ein Schachspieler müsse die Stellung der Figuren stets im Kopfe haben, denn wenn man, wie Du, die Augen, stets dem Gedankenverlaufe folgend, über das Brett schweifen läßt, dürfte es für den Partner nicht schwer sein, daraus auf Deine weiteren Pläne zu schließen.“

Ich wollte antworten, aber im gleichen Augenblick hörte man unten auf der Straße Fußgetrappel und Wagenrollen, das näher kam — ein einigermaßen klumpiges Ereignis in dieser stillen Vorstadtstraße, wo selbst am Tage nur selten ein Wagen vorüber kam, geschweige denn jetzt um Mitternacht.

„Mir scheint, wir bekommen noch spätem Besuch, denn wenn ich nicht irre, hält der Wagen draußen vor unserer Haustür.“

Mit diesen Worten erhob sich Biller von seinem Sitze und nahm in einer Ede Platz, von wo er den Raum überblicken konnte, ohne sofort gesehen zu werden. Ich kannte seine Methode bereits, die darin bestand, die Besucher einige Sekunden unauffällig und unbemerkt zu beobachten, und ging deshalb, als jetzt der schrille Klang der Nachtglocke durch das Zimmer gellte, auf die Tür zu, um den späten Ankömmling zu begrüßen, der eben die Treppen hinaufkam und an unsere Tür klopfte.

Im nächsten Moment trat ein etwa vierzigjähriger Mann mit blondem Vollbart und stark entwickelter Nase in das Zimmer.

„Herr Privatdelektin Biller?“ fragte er, auf mich zugehend. Gleichzeitig legte er, ohne eine Einladung abzuwarten, den Hut auf den Tisch, streifte die Handschuhe ab und schickte sich an, sich auch des Mantels zu entledigen.

„Guten Abend, Herr Doktor!“ erkundete die Stimme Billers durch das Zimmer. Der Angeprochene wandte sich rasch um. „Donnerwetter, man kennt mich hier?“ rief er erstaunt.

Die Gestalt meines Freundes trat aus dem Dunkel in den Lichtkreis der Lampe. „Leider habe ich noch nicht das Vergnügen, Herr Doktor,“ sagte er höflich. „Aber wenn ein viel beschäftigter Arzt, der überdies in seinen freien Stunden sich mit bakteriologischen Untersuchungen befaßt und bis spät in die Nacht hinein an einem wissenschaftlichen Werke schreibt, zu so außergewöhnlicher Stunde zu mir kommt, so —“
Ich weidete mich an der verblüfften Miene meines Gastes.

„Man sagte mir schon oft, daß Sie mit dem Teufel im Bunde sein müßten, Herr Biller,“ begann er das Gespräch, indem er auf einladende Handbewegung meines Freundes in einem Lehnsstuhl Platz nahm. „Aber das geht denn doch schon über die Daischnur. Zu erraten, daß ich Arzt bin, ist ja nicht schwer,“ fügte er mit Humor hinzu, „wenn mir das Stethoskop so zur Brusttasche herausleuchtet, wie jetzt eben, aber woher Sie wissen, daß ich eine große Praxis habe, ist mir ein Rätsel.“

Ich schloß es aus Ihrem ganzen Auftreten, wie Sie ohne Zögern und Zeitverlust sich sofort der Oberkleider entledigten. Das deutet darauf hin, daß Sie für gewöhnlich

Spezialhaus F. H. Loebel, a. d. Kreuzkirche 1b.

Trikotagen
Strumpfwaren
Handschuhe
Garne

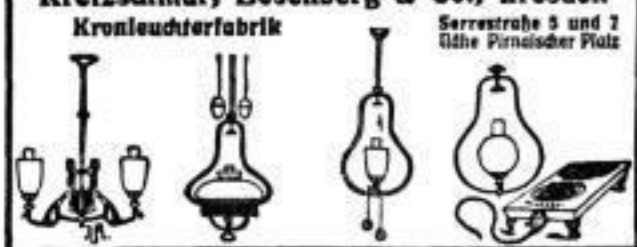
Bis zur Verlegung meines Geschäftes in das neue Rathaus gewähre ich

auf alle Waren
(ausgenommen Garne und Bleyle'sche Artikel)

Artikel für
Sport und Reise
Bleyle's Knaben-Anzüge
Reform-Beinkleider

= 10% Kassen-Rabatt. =

Kretzschmar, Bösenberg & Co., Dresden
Kronleuchterfabrik
Serrenstraße 3 und 7
Gähe Pirnaischer Platz



3 armige Bronzelampe für Salon Mk. 37.50	Messing-Lamppe mit Perlehang für Wohnzimmer Mk. 19.50	Messing-Lyra mit Kleinsteiler für Korridor Mk. 11.50	Lyra und Keder mit Schlauch für Küche Mk. 12.50
---	--	---	--

Komplette Ausstattung einer Wohnung mit **Beleuchtungskörpern für 80 Mark**

H. Hensel
Königl. Hoflieferant
Strohhatfabrik
Zinzendorfstraße 51.



Saison-Ausverkauf

Menstruationspulver Exisha
gegen Regelstörung
Nur echt mit nebenstehendem Bild
Alle minderwertigen Nachahmungen weisen man energisch zurück!

Bestandtl.: Flor. Anthemid, nobil. japon. plv. sct. Japan. edl. Romey pulv.

Nur echt in 6 farbiger Blech-Packung. Vorräthchen weisse man zurück.

In Dresden-Mittstadt:
Alfred Bembel Nachf., Wilsdruffer Straße 36;
Paul Langer, Borsbergr. 27 b.;
Ernst Winkler, Süßlerstr. 10;
Friedrich Wehner, Bettin-
Proactie, Bettinstraße;
Fritz Weidts, Büchsenstraße;
E. G. Klepperstein, Krausenstr.;
P. Kirchberger, Lauensteiner
Straße 9;
Oskar Baumann, König
Johannstraße 9;

Otto Wanssch, Victoriast.,
Ede Ferdinandplatz;
Max Leibniz, Kreuz-Drogerie,
Kreuzstraße 17;
Franz Penne, Johannestr.
Zvalteholz & Wien, Billn. Str.

In Dresden-Neustadt:
Schmidt & Groß, Hauptstr.;

In Dr.-Plauen:
Curt Lehmann, Drogerie.

General-Vertreter und Niederlage: Edmund Grosse,
Dresden, Wurmser Straße 6. Telefon 8260.

Der kluge **Hausfrau**
Lösung
ist



Koche auf Vorrat
mit **Original-Weck**
Einrichtungen zur
Frischhaltung aller Nahrungsmittel

Grosse Preisermässigung
10-25 %

Kompletter Apparat
bis zu 24 Gläser fassend
schon von
Mk. 10,55
an.

Gebr. Glesse
Dresden-N., Markt 7.

Sympathie
(Verprochen), altbewährt geg. alle
Krankheiten **Hilfmann sen.**, Wet-
tinstraße 35, 2. Biele Danfstr. *

nicht viel Zeit zu verlieren haben. Und dann würden Sie auch nicht die späten Abendstunden zur Abfassung Ihres Wertes zu Hilfe nehmen, wenn nicht bei Tag —
 Der Doktor schlug erstaunt die Hände aufeinander. Das ist es eben. Woher wissen Sie, daß ich etwas schreibe? Und noch dazu über Bacteriologie? Das sind Dinge, die selbst vertraute Freunde nicht wissen.
 Biller beugte sich ein wenig vor, ergriff sanft die Rechte des andern und hob sie empor. Hier, diese Aedern an den Fingerspitzen stammen wohl vom Methylenblau und von Eosin, Gerbstoffe, die zwar zum Färben der bacteriologischen Präparate vortrefflich sein mögen, aber den Fehler haben, daß sie nur sehr schwer von den Fingern zu entfernen sind.
 Der Besucher lachte. „Sehr gut, sehr gut. Wahrhaftig, einfach und klar wie das Sonnenlicht.“
 „Sie sehen, Zauberei ist nicht dabei im Spiele.“
 „Aber Verstand, scharfer Verstand,“ rief der Doktor enthusiastisch. „Meine herzlichste Bewunderung, mein Herr.“

Biller wurde verlegen wie ein junges Mädchen. Er konnte es nicht vertragen, wenn man ihn ins Gesicht lobte. Schnell lenkte er das Gespräch auf einen anderen Gegenstand, indem er ansprach: „Dürfte ich fragen, was Sie bewogen hat, in so später Nachtstunde sich vom Schreibtische loszureißen und mich anzuschauen? Eine Kleinigkeit ist es gewiß nicht.“
 Der andere rief sich die Hände. „Keine Kleinigkeit, wahrhaftig, keine Kleinigkeit. Wenn mich Ihre Methode nicht so verblißt und meine Gedanken so ganz absorbiert hätte, so hätte ich schon längst geredet. Doch da fällt mir ein, daß ich mich noch nicht einmal vorgestellt habe. Doktor Anton Holze.“
 Hier meinte Freund Aris Strider, seines Zeichens Gymnasiallehrer.
 Doktor Holze machte eine kurze Verbeugung. „Naturwissenschaftler oder Chemiker?“ fragte er furtiv.
 „Kein, klassischer Philologe: Latein und Griechisch sind meine Spezialfächer.“

Er gab sich gar keine Mühe, seine Geringschätzung zu verbergen. Ein Mann, dessen Beruf darin bestand, in alten Kläffern zu wühlen, war offenbar für diesen Mann der Praxis ein Gegenstand stillen Mitleids, wenn nicht gar geheimer Verachtung. Fortan erwiderte ich nicht mehr für ihn, und er richtete seine Worte nur noch an meinen Freund.
 „In einem Punkt haben Sie Unrecht,“ begann er. „Ich komme nicht direkt von meinem Hause, nicht direkt vom Schreibtische her, sondern aus dem Hause eines Toten.“
 Er machte eine Pause, als erwartete er eine Frage; da dies nicht geschah, fuhr er fort: „Kennen Sie den Kaufmann Kosner? Nun, die Firma kennen Sie gewiß. Kalthaus Kosner und Sohn, so heißt das Geschäft schon jahrhundertlang, obgleich die jeweiligen Besitzer längst nicht mehr den veralteten Namen Kalthaus führen. Die Firma ist sehr alt, alt und angesehen. Die Kosners waren schon reiche, vornehme Kaufleute, als es noch keine Eisenbahnen gab, als noch die Wagenzüge auf den Landstrassen einherzogen und die Kaudritzer ihnen auflauerten. Und damals baute irgend einer dieser Handelsherrn das große Haus, aus dem ich loeben komme, direkt von der Weidze des letzten männlichen Sprosses.“

Wieder schweig er und blinnte vor sich nieder, dann fragte er unermittelt: „Glauben Sie an Geister?“
 Biller lächelte. „Ich habe noch nie eins gesehen oder zwischen meinen Fingern gehabt. Und auch sonst bin ich nie auf irgend einen dieser Dingen aus der vierten Dimension gestoßen. Ich bin kein Mann der Theorie und zerbreche mir nicht gern den Kopf über Dinge, die mir fern liegen. Deshalb antworte ich auf Ihre Frage weder ja noch nein, aber ich meine, daß für mich keine Geister existieren, weil sie in meinen Kombinationen keinen Platz haben.“
 Der Doktor erwiderte: „Ganz mein Fall. Ich sehe, wir verstehen uns großartig. Deshalb bin ich auch gleich zu Ihnen gegangen, als — doch ich muß Ihnen die Sache der Reihe nach erzählen. Stillsch, es dürfte länger dauern, und es ist schon spät in der Nacht.“

Mein Freund schüttelte lebhaft mit dem Kopfe. „Das tut nichts. Erzählen Sie nur. Ich glaube, die Sache wird mich interessieren.“
 „Das kann ich Ihnen versprechen. Ich habe noch nie etwas Ähnliches erlebt. Wahrhaftig, wenn man kein Jünger der Wissenschaft wäre und nicht längt mit allem Aberglauben gebrochen hätte, so — doch ich muß schauen, daß ich zur Sache komme.“
 Im Hause Kosner haben seit jeher gewisse Sitten und Einrichtungen geherrscht, die uns in der heutigen Zeit außerordentlich vorkommen, aber doch ein altes Kaufmannsgeschäft hat eben keine Traditionen, wie irgend ein Fürstenhaus. So galt es zum Beispiel für ausgemacht, daß jedesmal nur der älteste Sohn das Geschäft und die Firma erbt. Etwas andere Brüder blieben entweder als Angestellte bei ihm oder sie zogen in die Welt hinaus und gründeten Zweiggeschäfte und Filialen.

Der letzte Inhaber der Firma war erst seit einem Jahre Chef des Hauses. Bis dahin hatte es seinem Bruder gehört, der auf die gleiche sonderbare Weise gestorben ist. Dieses eigentümliche Zusammenreffen, diese Regelmäßigkeit der beiden Todesfälle hat mich hierher geführt.

Also sehen Sie, der alte Kosner, das heißt der Bruder des heute Verstorbenen, ich nenne ihn der Alte, obgleich er kaum fünfzig Jahre zählte, als er starb, also der Mann war eine Art Sonderling, aber einer von der harmlosesten Sorte. Verheiratet war er nie, und Verkehr hatte er auch so gut wie keinen. Wenn ich nicht hier und da in meiner Eigenschaft als Arzt ins Haus gekommen wäre und bei dieser Gelegenheit meiner Gewohnheit nach über alle Dinge geplaudert hätte, so würde ich wohl nicht mehr von ihm wissen, als alle anderen Menschen, daß er nämlich ein sehr tüchtiger und gewissenhafter Geschäftsmann war, nie ausging und, ohne gerade mürrisch zu sein, doch kein Wort mehr sprach, als unbedingt notwendig war.

Aber wie gesagt, in meiner Eigenschaft als Hausarzt gewann ich ein wenig Einblick in sein Treiben, und da erkannte ich, daß der Mensch von einer eigenen Liebhaberei besessen war. In seinen Muhestunden am Abend bis spät in die Nacht hinein sah er über die alten Geschäftsbücher seiner Vorräter gebeugt und studierte die Eintragungen, die mit halb verlöschter Schrift auf grobem Papier gemacht waren. Einmal in einer vertraulichen Stunde, als er durch einen Wichtanfall mehrere Tage aus Zimmer gefesselt war, gestand er mir den geheimen Zweck seiner Liebhaberei.

„Sagen Sie,“ fragte er, „was wissen wir eigentlich über den Geschäftsbetrieb früherer Zeiten? Finden Sie etwas darüber in irgend einem Geschichtswerk? Da steht höchstens, mit was die Leute vor zweihundert Jahren handelten, welche Wege die Waren einschlugen, welche Preise erzielt wurden. Aber über das innere Getriebe eines großen Geschäftshauses der damaligen Zeit weiß man gar nichts, und doch ist gerade das für einen Kaufmann am lehrreichsten und interessantesten. Ich kann Ihnen sagen, seit ich mich in die Bücher vertiefte und an der Hand der trockenen Eintragungen und Daten, die nur ein Kaufmann zu lesen versteht, den Geschäftsgang zu verfolgen begann, ist mir ein ganz neues Licht aufgegangen. Erst jetzt beginne ich die vergangenen Zeiten zu verstehen.“

Er öffnete eine Schublade und zog einen Stoß beschriebener Papiere hervor. „Das ist die Geschichte meines Hauses,“ fuhr er fort. „Aber es ist mehr als die Familiengeschichte eines alten Kaufmannsgeschlechtes. So wie die Geschichte eines großen Fürstenhauses stets ein Stück Weltgeschichte ist, so spiegelt in dem Leben der Kosner sich die Handelsgeschichte unseres Vaterlandes wider, und ich hoffe, eine Arbeit von allgemeinem Interesse und bleibendem Werte zu schaffen.“

Warum ich Ihnen das erzähle, weiß ich selber nicht. Aber mit ihm jene Unterredung im Gedächtnis geblieben, weil sie mir zeigte, daß der Mann eigentlich nicht mehr Sonderling war, als irgend ein Gelehrter, der sich in eine große Arbeit vertieft.

Einige Wochen später wurde ich nachts, es mochte so gegen zwölf Uhr sein, plötzlich zu Kosner gerufen. Ich fand ihn als Leiche, der Tod war unter sonderbaren Umständen eingetreten.

Ich muß erwähnen, daß sich in dem Hause Kosners die Sitte erhalten hatte, die früher allgemein war, heute aber abgenommen hat, daß fast sämtliche Angestellte im Hause wohnen und beschäftigt werden. Die Räume zu ebener Erde sind Geschäftslokale, hier wohnte nur noch ein alter Diener, so eine Art Faktotum, halb Portier, halb Vertrauter, der schon von Jugend an im Dienste des Hauses steht. Ich glaube, auch sein Vater und Großvater waren schon bei den Kosners bedienstet. Den ersten Stock bewohnte der Chef allein, im zweiten haben die Kommiss und Lehrlinge ihre Zimmer.

Der Portier nun erzählte mir, er habe kurz vor Mitternacht Schritte gehört, als ginge jemand den Gang entlang, jenem Ende zu, wo sich die steile Treppe in den Keller hinab befindet. Und sah er durch die Tür die Treppe einen rasch auftauchenden und wieder verschwindenden Lichtschein. In der Meinung, es sei vielleicht ein Dieb, kletterte er sich schnell an, bewaffnete sich mit einem schweren Knüttel, pfliff seinem Hunde und ging den Gang hinunter, um nachzuschauen. Eine Laterne hatte er nicht mitgenommen, da er jeden Fußtritt im Hause kannte. Gerade, als er um die Ecke bog, sah er den Lichtschein durch die geöffnete Kellertür verschwinden.

Wenige Augenblicke später hörte er einen lauten Schrei, vermischt mit kirrendem Geräusch, als ob Eisen aneinander schlage. Er erschrak, da er die Stimme seines Herrn zu vernehmen glaubte, und beeilte sich, so rasch wie möglich die steile, ausgetretene Kellertreppe hinab zu laufen. Unten bot sich ihm ein schreckliches Bild. Kosner, mit schlaffhängenden und schlaffhängenden Schleiern, lag auf dem Boden, aus einer Stirnwunde heftig blutend, bewußtlos. Neben ihm lag eine Schaufel und eine Spitzhaue; die Seite der letzteren war ihm in die Schläfe gedrungen.

Der Alte schlug sofort Alarm, die anderen Angestellten kamen herbei und trugen den Chef die Treppe hinauf in seine Wohnung. Ich wurde jogleich geholt, aber jede Hilfe war vergebens; Kosner mußte sofort tot gewesen sein.

Messaline- u. Ottoman- **Seide** Gestreifte u. karierte **Seide** Louisine- u. Taffet- **Seide** Peckin- u. Chiné- **Seide**

für Damen und Herren in allen Preislagen, sowie stets das Neueste in schwarzer, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ v. Nr. 110 bis Nr. 1850 v. Meter. — Franko und schon verzollt ins Haus. Mutter umgehend. **G. Henneberg — Zürich.** Spol. A. W. der Deutschen Kaiserin.

Wegen bevorstehender Inventur verkaufe **Gardinen, Stores, Vitragen, Bettdecken etc.** ganz bedeutend unter Preis. **Plauener Gardinen-Haus Adolf Erler,** Fernsprecher 1033. Waisenhausstrasse 19 — Bierlinghaus. Fernsprecher 1033.

Berkowitz's Möbel-Ausstattungshaus „Saxonia“ Dresden-A., Grunaer Strasse 5, Souterrain, parterre, I., II., III. u. IV. Etage. Beste Bezugsquelle für ganze Wohnungs-Einrichtungen. Besichtigung der aufgestellten Zimmer ohne Kaufzwang gern gestattet. Langjährige Garantie. Franko Lieferung. Musterbuch gratis. Fernsprecher 338. Gegründet 1876.

Postkarten (4 Stück 1 Mark) mit eigener Photographie, gleich 4 Mitnehmern, fertigt Photograph **Richard Jähniß,** Marienstraße Nr. 12. **Elektrisches Kunstspiel-Piano** mit Einmarsch, neueste Konstruktion, mit vielen Noten liefert sehr billig unter gleich. Beding. zu verkaufen. **H. Ulrich,** Birnwalde Str. 11.

Altertum. Antike Gemälde, Porzelle, Gläser, Möbel, Kunst etc. **Menezozi,** Kampstraße 14. Große Auswahl von antiken Stühlen u. Raritäten etc. **Zelten künst. Gelegenheits-Piano** erstf. Fabr. u. neu. Haus bill. abzugeben. **Marienstraße 9, 2.**

Verleih-Geschäft für Wohnungs-Einrichtungen I. Etage **3 Ferdinandstrasse 3** I. Etage Ausstattung ganzer Wohnungen — einzelne Stücke — auf beliebige Zeit. Reiche Auswahl in **guten und modernen Möbeln** — Dekorationen und Teppichen. Fernsprecher 10342.

Clysoformen, Mutterspritzen, Spülkannen, einzelne Schläuche und andere Bestandteile. **Verband hygienischer Bedarfsartikel.** **Richard Münnich,** Dresden-N. Hauptstrasse 11.

Kohlen Nur beste Marken **C. E. Heynemann Nachf.** Dresden-A. Hauptkontor: **Zachien-Allee 6,** Tel. 3002 * Weq. 1879. **Vorzugspreisen** **Piano,** kreuzf., Aufg. u. neu u. geb. empf. mit neu erhalt. **Pianinos,** billig u. garant. bittig zu verk. **Kunte,** Tabakengasse Nr. 1 (an der Ultra-Allee). **H. Ulrich,** Birnwalde Str. 11.

Schwache Männer verlangen Sie **sofort** ärztliches Gutachten über meine bewährte **Methode** zur Wiedererlangung der besten Manneskraft. Kein Geheimmittel, streng reell, einfache Anwendung. Näheres durch **K. Schöne-mann's Versandhaus, Berlin 105, Friedrichstr. 5.** **Abbruch-Gegenstände, Einfahrts-Tore, Zäune u. Fenster,** ein Gartengeländer, dergl. Tore, Bindfang-Türen u. versch. mehr am billigsten bei **H. Müller, Roientstraße 13, Fernspr. 9344.**